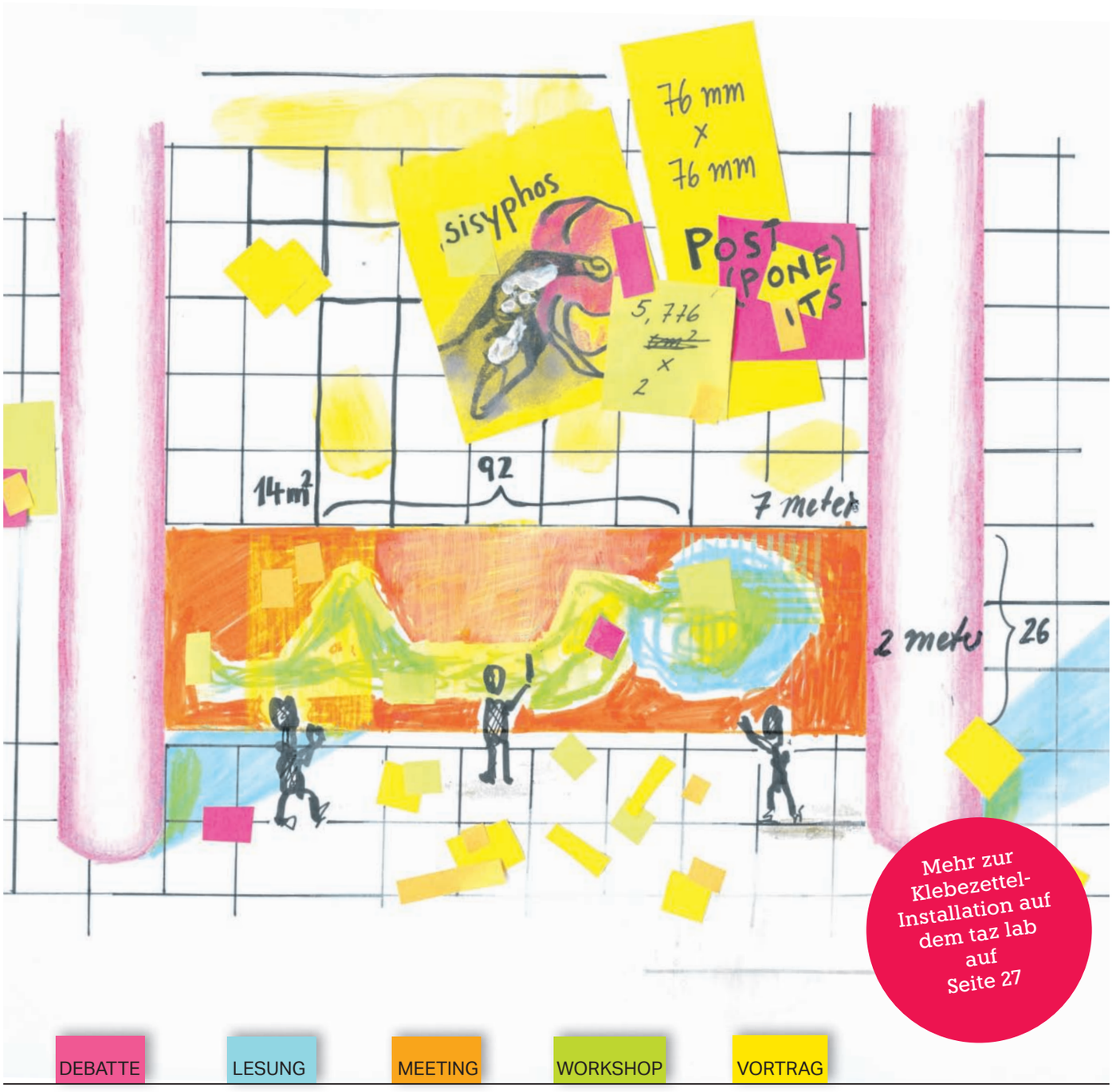
taz lab 21. April 2018

WIE? WIR ARBEITEN WOLLEN

Das taz lab zur Zukunft der Arbeit



Mehr zur Klebezettel-Installation auf dem taz lab auf Seite 27

DEBATTE LESUNG MEETING WORKSHOP VORTRAG

ANZEIGE

Lernen Sie die taz neu kennen: täglich mit der taz-App und am Samstag mit der gedruckten taz am Wochenende.

10 Wochen taz für 10 Euro.
taz.de/10wochen

Print-à-porter

Unabhängiger taz-Journalismus.
Getragen von Vielen.

TAZ VERLAGS- UND VERTRIEBS GMBH
BERLIN, RUDI-DUTSCHKE-STRASSE 23
AB SOMMER 2018: BERLIN, FRIEDRICHSTRASSE 21

Ein Mensch hat ordentlich gearbeitet oder schlampig gearbeitet, hat etwas abgearbeitet oder einfach nur weggearbeitet, hat sich alles ganz allein erarbeitet oder sehr gern mit anderen zusammengearbeitet. Manche sind schon völlig überarbeitet, andere haben sich gerade erst eingearbeitet. Einige in Südwestdeutschland sagen lieber: schaffen, weil dort ja oftmals nur jemand etwas schafft, wer was schafft. Sonst schaffen ihn die anderen. Ab.

Die Arbeit ist auf der ganzen Welt eine große Sache, sie hinterlässt Spuren, Schwielen an den Händen, Sonnenbrand auf den Schultern, einen staubigen Bart. Oder müde Augen, einen sehr runden Rücken, eine Bandage am Handgelenk. Manche Arbeit lässt hungrig oder macht krank, sie verletzt den Körper oder die Seele oder beides. Andere Arbeit macht glücklich, gesund und vielleicht sogar einen Unterschied.

Man kann die Spuren der Arbeit nicht immer richtig lesen, es ist deshalb wichtig, sich über sie auszustauschen. Das wollen wir auf dem taz lab tun.

Wie geht es den Arbeitenden? Wie wollen wir, in der sich sehr schnell verändernden Welt, arbeiten? Aber auch: Wie wollen wir nicht arbeiten? Kann ein Bedingungsloses Grundeinkommen die veränderten Arbeitsbedingungen in eine positive Richtung lenken? Wie steht es eigentlich um den Klassenkampf?

Wir wollen über Digitalisierung sprechen. Über Regeln und Freiheiten. Über Gerechtigkeit. Über Pflegearbeit, wie man sie besser wertschätzen könnte. Über sichtbare und unsichtbare Arbeit. Auf dem taz lab sind Putzkräfte aus der taz und Vorsitzende von Parteien, ein Bauer und ein Brauer, eine Olympiasiegerin und einer, der das Grundeinkommen schon getestet hat. Das taz lab ist lebendig, es lebt immer schon von der Lust an der Differenz. Das Redaktionsteam hat exzellente Grundlagen gelegt, damit die Gäste sich austauschen können - das Publikum selbstverständlich eingeschlossen. An die Arbeit!

Georg Löwisch, taz-Chefredakteur

Arbeiten müssen wir alle, über das Wie lässt sich diskutieren: Für die einen ist Arbeit „bloß" ein notwendiges Übel, um sich das Leben leisten zu können, für andere bedeutet Arbeit sinnstiftende Selbstverwirklichung, und wieder andere versuchen ein gesundes Gleichgewicht zwischen Arbeits- und Privatleben hinzubekommen. Manche haben gern Tag für Tag viele Kolleg*innen um sich, andere werkeln lieber – manchmal oder immer – für sich allein. Der Lohn soll nicht nur für das Heute reichen, sondern möglichst auch Sicherheit in der Zukunft geben. Unter welchen Bedingungen wir auch immer arbeiten: Arbeit ist für jeden Menschen der dauerhafteste Bereich eines Lebens. Nicht alle aber können auswählen, wie sie arbeiten wollen. Millionen, allein in Deutschland, können von ihrer Arbeit nicht so leben, dass es reicht. Dass man sich eine Atempause, wenigstens am Abend, leisten könnte. Arbeit wird zunehmend ungerecht verteilt und ist damit das zentrale Thema in Gesellschaften, die längst von Globalisierung, von weltweiter Arbeitsteilung und damit von unsicheren Lebensaussichten erfasst sind.

Dieses Jahr thematisiert das taz lab das, was „Arbeit" genannt wird. Mit einer Fülle von Aspekten – aber eher nur selten visionären. Das Spintisieren über das, was Digitalisierung und Automatisierung bedeutet, wird uns zwar nicht fremd sein, aber wir kümmern uns besonders um jene, deren Stimmen man nur selten hört: SchwerstarbeiterInnen, ehrenamtlich Engagierte, Prekäre, Abgehängte. Apropos: Was bedeutet das überhaupt – abgehängt sein?

Wir als taz-lab-Team haben dieses Programm mit Liebe und Mühe über Monate zusammengebastelt. Wir haben viel gearbeitet und das hat Spaß gemacht, sehr viel sogar.
Wir wünschen uns und vor allem Ihnen: einen wunderbaren taz lab-Tag im Haus der Kulturen der Welt, einen Tag der Erkenntnisse und der Unterhaltungen, der Kommunikationen und der Überraschungen.

Lassen Sie es zu – so wie wir: mit Freude.

Jan Feddersen, Kurator des taz lab

für das taz lab-Team: Mareike Barmeyer, Torben Becker, Vincent Bruckmann, Gina Bucher, Abdullah Khazmeh, Ann-Kathrin Liedtke, João da Mata, Delia Roscher
und: Dominik Hohkamp, Sibylle Kerlisch, Ellen Kraft, Claudia K. Pfeiffer, Wibke Reckzeh, Malaika Rivuzumwami, Sophie Richter, Susanne Ruwwe, Willi Vogelpohl

8.30 | MARKTPLATZ | AUFTAKT | DAUER: 00:30

Ein Auftakt

Mit dem taz-Chor, dem taz lab-Team – und Ihnen

taz-Chor
Jan Feddersen, taz-Redakteur und taz lab-Kurator

Was für ein Vorurteil, dass an einem Samstag das schöne Denken und feine Streiten erst zur Mittagszeit beginnen sollte. Wir fanden immer schon: Besser, wir fangen ganz, ganz früh an. Um 8.30 Uhr beginnen wir.

Ein Auftakt, wie er frischer nicht sein könnte: kurze Reden, ein gut gelaunter taz-Chor und weitere Gäste zum Beginn unseres taz lab im Haus der Kulturen der Welt. Und vor allem dabei: Sie, ihr! Jene, für die wir vier Monate gearbeitet haben – am Programm, für einen perfekten Tag mit Lust und Streit, mit Jüngeren und Älteren. Wir freuen uns auf Sie!

9.00 | VORTRAGSRAUM | VORTRAG | DAUER: 01:00

Die Welt ist besser, als wir denken – oder?

Unangenehme Wahrheiten für alle Parteien

Daniel Cohn-Bendit, Publizist und Politiker
Moderation: Tania Martini, taz-Redakteurin und taz-Co-Vorstand
Martin Reeh, taz-Redakteur

Wird alles schlimm und schlimmer oder doch besser, als man denkt? Der Blick in die Zukunft fällt heutzutage oft negativ aus. Daniel Cohn-Bendit entwirft ein Gegenbild. Streit erwünscht!

Er war viele Jahre Abgeordneter der Grünen im EU-Parlament und Ende der sechziger Jahre einer der prominentesten Köpfe der 68er-Revolte in Frankreich: Daniel Cohn-Bendit. Seine These: Die Welt ist seither in vielerlei Hinsicht besser geworden – mehr Menschen auf der Erde können an Wohlstand teilhaben, beispielsweise. Die Linke aber behauptet wie eh und je, dass alles, spätestens morgen, schlimm und schlimmer wird. Eine Debatte mit ihm über eine (nicht nur) deutsche Linke, die in der Defensive verbleibt und nicht realisiert, wie sehr – zumal im europäischen Maßstab – unsere demokratischen Fundamente in Gefahr sind.

9.00 | K1 | VORTRAG | DAUER: 01:45

Künstliche Intelligenz

Chance für die Menschheit – oder Jobkiller?

Wolfgang Ertel, Physiker
Moderation: Ulrike Herrmann, taz-Wirtschaftskorrespondentin

Serviceroboter, Smart Homes, Roboter-Taxis – künstliche Intelligenz (KI) wird unser Leben bald schon stark verändern. Lernfähige Maschinen und künstliche Kreativität werden Alltag. Wolfgang Ertel stellt spektakuläre KI-Erfindungen vor und zeigt, dass das Zeitalter der autonomen Systeme längst begonnen hat.

Schon in den nächsten zehn Jahren werden viele Arbeitsplätze verschwinden. Allein in Deutschland könnten 100.000 Taxifahrer und 500.000 Lkw-Fahrer arbeitslos werden, weil selbstfahrende Autos zum Standard werden. Bisher wurde auf Wachstum gesetzt, um neue Arbeitsplätze zu schaffen. Doch dieser Ausweg ist versperrt, weil permanente Expansion unseren Planeten zerstört. Es werden daher Modelle diskutiert, wie der Übergang in eine Postwachstumsgesellschaft gelingen könnte.

9.00 | ZELT 1 | DEBATTE | DAUER: 01:00

Was riskieren wir, wenn wir arbeiten?

Ein Gespräch über Pressefreiheit

Holger Stark, Ressortleitung „Investigative Recherche", „Die Zeit"
Andreas Lorenz, Journalist und Autor
David Bandurski, Co-Direktor „China Media Project"
Moderation: Rieke Havertz, Journalistin

„Wie wollen wir arbeiten?" diese Fragestellen wir uns auf dem taz lab. Doch für zahlreiche JournalistInnen stellt sich vielmehr die Frage: „Was riskieren wir, wenn wir arbeiten?"

Die taz Panter Stiftung bemüht sich um die Pressefreiheit in aller Welt – mit Seminaren und auch mit dem Projekt „taz-Refugium", einem Programm für bedrohte BerichterstatterInnen. Wir wollen die Lage der Medien diskutieren – mit dem investigativen Journalisten Holger Stark von „Zeit Online", mit David Bandurski, Fellow der Robert Bosch Akademie sowie Co-Direktor des China Media Projects, und mit Andreas Lorenz, Kuratoriumsmitglied der taz Panter Stiftung. Rieke Havertz, Journalistin bei „Zeit Online", wird die GesprächsteilnehmerInnen kritisch befragen.

9.00 | ZELT 3 | VORTRAG | DAUER: 01:00

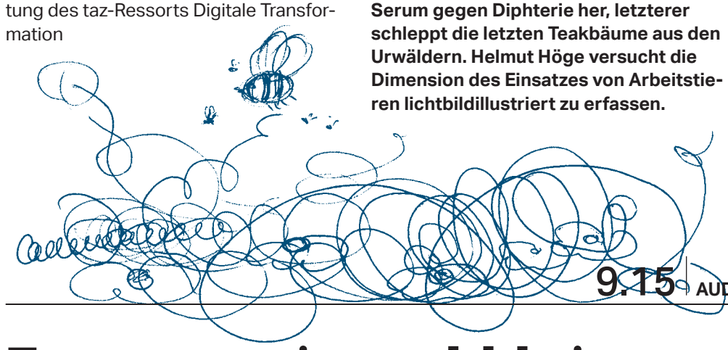
Was wären wir ohne Arbeitstiere?

Im Gespräch mit Helmut Höge

Helmut Höge, Soziologe und Aushilfshausmeister der taz
Moderation: Nicola Schwarzmaier, Leitung des taz-Ressorts Digitale Transformation

Vom Meerschweinchen bis zum Elefanten haben wir uns mit Arbeitstieren umgeben. Ersteres stellt in seinem Körper Serum gegen Diphterie her, letzterer schleppt die letzten Teakbäume aus den Urwäldern. Helmut Höge versucht die Dimension des Einsatzes von Arbeitstieren lichtbildillustriert zu erfassen.

Im Kanal „Animal Planet" werden neue Arbeitsmöglichkeiten für Tiere vorgestellt. So zum Beispiel für „Cell Dogs", die in US-Gefängnissen von Häftlingen zu Wachhunden ausgebildet werden. Sie leben mit ihnen in einer Zelle. Der Weg zu Freiheit und Arbeit besteht für beide aus „Disziplin und Gehorsam". Ein Hund, der die Abschlussprüfung nicht besteht, wird erschossen. Was wären wir ohne die ganzen Arbeitstiere um uns herum?



9.15 | AUDITORIUM | DEBATTE | DAUER: 01:45

Fangen wir mal klein an

Die Veranstaltung findet teils in finnischer Sprache statt, deutsche Simultanübersetzung über Kopfhörer möglich.

Über Sinn und Unsinn des Bedingungslosen Grundeinkommens

Juha Järvinen, Teilnehmer Grundeinkommen-Experiment
Beate Müller-Gemmeke, Abgeordnete der Grünen im Bundestag
Michael Bohmeyer, Gründer Mein Grundeinkommen e. V.
Moderation: Hannes Koch, Journalist

Die Debatte über das Bedingungslose Grundeinkommen hat neuen Schwung. In Finnland läuft ein staatliches Experiment. Um in der Bundesrepublik voranzukommen, sollten wir ebenfalls über erste praktische Schritte diskutieren. Wer müsste profitieren und wie kann man Hartz IV transformieren?

Darüber diskutieren Michael Bohmeyer, der seit 2014 per Crowdfunding Geld für ein Bedingungsloses Grundeinkommen sammelt, der Finne Juha Järvinen, einer von 2000 TeilnehmerInnen, die für zwei Jahre ein Testgrundeinkommen bekommen, und die Politikerin der Grünen Beate Müller-Gemmeke.

9.15 | HIRSCHFELD BAR | DEBATTE | DAUER: 01:00

Leistung – ein Fetisch?

Über unser Verhältnis zur Leistungsgesellschaft

Klaus Lederer, Landesvorsitzender DIE LINKE, Berlin
Nina Verheyen, Historikerin und Autorin
Moderation: Jan Feddersen, taz-Redakteur und taz lab-Kurator

Wer wirklich will und sich bemüht, der schafft es auch nach oben – das ist zumindest die Vorstellung der Leistungsgesellschaft. Wirklich entkommen kann man ihr nicht. Was ist eigentlich so problematisch an dem Begriff?

Gibt es Alternativen zur Leistungsgesellschaft? Warum haben Linke ein so gebrochenes Verhältnis zum Leistungsgedanken? Wie verhält es sich mit der Idee von Leistung in historischer Perspektive? Oder ist an allem mal wieder der Kapitalismus schuld? Im taz lab-Morgengespräch unterhalten sich Nina Verheyen, Historikerin an der Universität Köln und Autorin des aktuellen Sachbuchhits „Die Erfindung der Leistung", und Klaus Lederer, Kultursenator von Berlin und Politiker der Linkspartei, mit ausgesprochener Affinität zu entspannten Lebenshaltungen.

9.15 | K2 | MEETING | DAUER: 01:00

Kunst Reportage Dokumentation

Reportierende Fotokunst und die Kunst der Fotoreportage

Evi Blink, freie Fotografin
Felix Hoffmann, Hauptkurator C/O Berlin Foundation
Moderation: Brigitte Werneburg, taz-Redakteurin für Kunst und Kultur

Im Gespräch mit Fotografin Evi Blink und Felix Hoffmann, Hauptkurator der C/O Berlin Foundation, soll geklärt werden, was den fotografischen Ansatz von Blink als künstlerischen definiert.

Die Veranstaltung soll erörtern wie dagegen die fotografische Dokumentation und die Fotoreportage zu bestimmen sind und inwieweit die definierten Grenzen durchlässig oder auch zu vernachlässigen sind. taz-Redakteurin für Kunst und Kultur Brigitte Werneburg wird das Gespräch moderieren.

9.15 | ZELT 2 | DEBATTE | DAUER: 01:45

Maschinen berichten

Wohin führt uns die algorithmische Textproduktion?

Julius Reimer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Medienforschung
Saim Alkan, CEO AX Semantics
Stefanie Zenke, Ressortleiterin Multimediale Reportagen, Stuttgarter Zeitung
Moderation:
João da Mata, taz lab-Redakteur
Tanja Tricarico, taz-Redakteurin

Ob im Sport- oder Wirtschaftsteil – immer häufiger erscheinen Texte in Zeitungen, die nicht von JournalistInnen, sondern von Algorithmen geschrieben wurden. Wie beeinflussen solche automatisch generierten Nachrichten unsere Berichterstattung und worin bestehen Gefahren und Chancen?

Heutzutage sind Algorithmen in der Lage, Texte aus großen Informationspools automatisch in journalistische Sprache zu übersetzen – und das viel schneller, als es menschliche ErzählerInnen jemals könnten. Der Unterschied zwischen Texten, die von Menschen, und denen, die von Maschinen geschrieben werden, ist für die LeserInnen dabei kaum noch zu erkennen. Doch entsprechen automatisierte Texte auch der journalistischen Sorgfaltspflicht? Wer ist für diese Inhalte verantwortlich? Und ist Roboterjournalismus die Zukunft?

10.00 | MARKTPLATZ | MEETING | DAUER: 01:00

Irgendwas mit Medien

Neue Kanäle, neue Karrieren?

Jacinta Nandi, Autorin
Rayk Anders, Autor und YouTuber
Alexander Sängerlaub, Chefredakteur Kater Demos
Daryna Sterina, Journalistin
Tara-Louise Wittwer, Bloggerin und Content Strategistin
Moderation: Jakob Werlitz, taz-Blogwart

Die Arbeitsbereiche sind vielfältig, die Berufsbiographien ebenso: In der Medienbranche treffen verschiedenste Selbstverständnisse, Arbeitsweisen und Organisationsformen aufeinander. Wie sehen Medienschaffende selbst ihr Berufsfeld?

Was irgendwie allen gemein ist – ob in den alten oder (gar nicht mal mehr so) neuen Medien: Bei Medienschaffenden paart sich zumeist der Drang zur Selbstverwirklichung im Beruf mit der Notwendigkeit zum Engagement über den Job hinaus. Erst Praktikum, dann freie Mitarbeit, auch privat „irgendwas mit Medien" machen und dabei rund um die Uhr vernetzt und informiert sein. So dringt der Broterwerb ins Privatleben und umgekehrt. Wie strukturiert der Job das Leben der Medienschaffenden? Wer tut sich das überhaupt an und wozu? Und wie verändert sich das alles gegenwärtig?

10.15 | VORTRAGSRAUM | VORTRAG | DAUER: 01:00

Überall Krise

Postwachstumspolitiken in Zeiten von Rechtspopulismus und sozialer Spaltung

Silke van Dyk, Professorin für Politische Soziologie
Moderation: Martin Reeh, taz-Redakteur

Ist die Krise des wachstumsfixierten Wirtschaftsmodells eine der Ursachen für den Aufstieg des Rechtspopulismus? Was bedeutet es, wenn linke Kräfte mit der Wiederbelegung nationaler Wachstumspolitiken auf das Erstarken der Rechten antworten?

Klimawandel und Ressourcenknappheit, Finanz- und Währungskrisen, Prekarisierung von Arbeits- und Lebensverhältnissen – die Krise des Gegenwartskapitalismus ist auch eine ökologische, ökonomische und soziale Krise. Die multiple Krise ist aber auch eine Krise der Demokratie, wenn einerseits im Modus des Sachzwangs und der Alternativlosigkeit eine Politik neoliberaler Austerität technokratisch durchgesetzt wird und andererseits rechte, nationalistische und flüchtlingsfeindliche Kräfte an Einfluss gewinnen. Wie hängen diese Entwicklungen zusammen? Wie kann eine emanzipatorische Postwachstumspolitik unter diesen Bedingungen aussehen?

10.15 | ZELT 1 | DEBATTE | DAUER: 01:45

Der große Graben

Wie schließen wir den Gender Pay Gap?

Stefanie Lohaus, Herausgeberin „Missy Magazine"
Jörg Schmidt, Senior Economist
Cornelia Möhring, stv. Fraktionsvorsitzende der Linksfraktion im Bundestag
Moderation: Patricia Hecht, taz-Redakteurin

Im Januar schmiss sie hin: Die BBC-Journalistin Carrie Gracie hatte erfahren, dass sie rund die Hälfte weniger als ihre männlichen Kollegen verdiente. Gracie ist keine Ausnahme. Wie kann das sein? Geht es hier um Diskriminierung?

In Großbritannien wie auch in Deutschland verdienen Frauen im Schnitt 20 Prozent weniger als Männer – einer der höchsten Werte in der Europäischen Union. Aber auch wenn er in manchen Ländern kleiner ist: Den Graben gibt es überall. Sind Frauen etwa selbst schuld, wenn sie schlecht verhandeln und Berufe wählen, die weniger gut bezahlt sind? Was macht die Politik, um die Lohnlücke zu schließen? Und: Was tun wir?

10.15 | ZELT 3 | DEBATTE | DAUER: 01:45

Arbeit ohne Diesel?

Die Transformation der Autoindustrie „by design oder by disaster“

Stephan Rammler, Mobilitäts- und Zukunftsforscher
Frank Iwer, Leiter Strategische und Politische Planung, IG Metall
Moderation: Martin Unfried, Experte für europäische Umweltpolitik

Der Diesel hat die Zukunft hinter sich. Doch was passiert, wenn Diesel- und Benzinmotoren tatsächlich schneller zum Auslaufmodell werden als gedacht? Wenn tatsächlich Ernst gemacht wird mit einer Mobilitätswende, die Mobilität mit weniger Autos anstrebt?

Einige europäische Länder haben bereits ein Zulassungsende von Verbrennungsmotoren in Aussicht gestellt. China hat den Übergang zum Elektromotor mit verpflichtenden Quoten eingeleitet, weil man dort die Autos der Zukunft für den Weltmarkt bauen möchte. Die Wende hätte auch Auswirkungen auf deutsche Autostädte wie Stuttgart, München und Wolfsburg: Was wird aus den heute noch gut bezahlten Industriearbeitsplätzen bei den Autobauern und ihren Zulieferern, die am Verbrennungsmotor hängen? Wie und wo entstehen neue Jobs und wie können Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften und VerbraucherInnen den Wandel beeinflussen?

10.30 | HIRSCHFELD BAR | DEBATTE | DAUER: 01:45

Stell dich doch nicht so an!

Sexismus und sexualisierte Gewalt in Unternehmen und Betrieben

Pia Bräuning, Politische Sekretärin im IG-Metall-Vorstand
Julia Becker, Professorin für Sozialpsychologie
Jannis Tsalikis, Personalchef VICE
Moderation: Ingo Arzt, taz-Redakteur Wirtschaft und Umwelt

Wie steht es um alltäglichen Sexismus in deutschen Betrieben und Unternehmen? Was verstehen wir überhaupt unter Sexismus und sexualisierter Gewalt? Warum sind die Unterschiede im Verständnis davon so groß?

Die Art und Weise, wie sich hauptsächlich Männer am Arbeitsplatz gegenüber KolleglInnen verhalten, erhitzt die Gemüter. Immer mehr Frauen trauen sich, lang verschwiegene Sexismen am Arbeitsplatz anzuklagen. Machtmissbrauch und Herrenwitze gehörten lange zum Arbeitsalltag – sie waren (und sind!) häufig auf Kosten von Frauen salonfähig. Was wird sich ändern, wenn immer mehr „Witze“ und Übergriffe angezeigt werden? Eine Bestandsaufnahme und ein Ausblick auf die Utopie eines sexismusfreien Arbeitsplatzes.

ANZEIGE

10.30 | K2 | WORKSHOP | DAUER: 01:00

Mach es leicht

Ein Workshop zu Barrierefreiheit und Inklusion

Moderation:
Christine Stöckel, taz leicht-Redakteurin
Belinda Grasnick, taz leicht-Redakteurin

Fremdwörter, Schachtelsätze, Zitate, Metaphern – wie übersetzt man journalistische Texte in Leichte Sprache? Beim Workshop auf dem taz lab geben Redakteurinnen von „taz leicht“ einen Einblick in die Praxis des Übersetzens und erklären, warum das Projekt einen wichtigen Beitrag zu Barrierefreiheit und Inklusion darstellt.

Das Projekt „taz leicht“ wurde zur Bundestagswahl 2017 ins Leben gerufen, um in Leichter Sprache über die Ziele von Parteien und PolitikerInnen zu informieren. Inzwischen übersetzt „taz leicht“ Texte aus allen taz-Ressorts von Politik bis Kultur. Zu den LeserInnen der leichten Artikel gehören Menschen mit Lernschwierigkeiten, mit Demenz, mit Legasthenie und Menschen, die gerade Deutsch lernen.

11.00 | K1 | DEBATTE | DAUER: 01:45

Braucht es eine Nichtarbeiterpartei?

Grundeinkommen als neues Band der Postindustriegesellschaft

Katja Kipping, Co-Parteivorsitzende Die Linke
Daniel Häni, Unternehmer
Jagoda Marinic, Schriftstellerin
Boris Palmer, Oberbürgermeister der Stadt Tübingen (Grüne)
Moderation: Peter Unfried, taz-Chefreporter und taz FUTURZWEI-Chefredakteur

Arbeit war der zentrale Begriff für menschliche Identität. Arbeit war der Ort der Solidarität und der Gruppe. Und nun?

Die postindustrialisierte, sich radikal verändernde Andersarbeitsgesellschaft braucht eine neue gemeinsame Basis, die einen ökonomisch und kulturell zu einem Teil des Ganzen macht, so wie das im Sozialdemokratismus der Nachkriegsbundesrepublik die Festanstellung und die Erwerbsarbeit tat. Das Bedingungslose Grundeinkommen könnte dieser gleichzeitig teilbare und unteilbare Wert sein, der Status und Sicherheit jenseits der nicht mehr kalkulierbaren Erwerbsbiografie gibt. Braucht es eine Nichtarbeiterpartei, um das voranzubringen?

11.00 | UNTERES FOYER | PERFORMANCE | DAUER: 01:00

Abschied von der Arbeit

Theatergruppe der Schaubühne

Die Polyrealisten, Teatergruppe der Schaubühne
Moderation: Delia Roscher, taz lab-Redakteurin

Die Theatergruppe „Die Polyrealisten“ wird auf dem taz lab zum Thema Arbeit mit unterschiedlichen Formen von Theater und Performance experimentieren.

Nun ist sie tot, die alte Arbeit. Wir halten Rückschau, erinnern uns an unsere gemeinsame Zeit mit ihr, erzählen von schönen und schmerzhaften Erfahrungen. Doch sind wir wirklich schon bereit, die Arbeit, so, wie wir sie kannten, gehen zu lassen? Wir wollen sie verabschieden, trauern und neue Visionen entwickeln. Die Polyrealisten schauen gemeinsam in die Zukunft und fragen sich, wie ihr Leben ohne sie weitergeht.

11.15 | AUDITORIUM | DEBATTE | DAUER: 02:00

Arbeiten an Postidentität

Identität kritisieren auf dem Weg zur Gleichheit in der postindustriellen Ära

Thomas Chatterton Williams, Autor
Fatma Kar, Politaktivistin
Moderation: Volkan Ağar, taz gazete-Redakteur

Die Veranstaltung findet teils in englischer Sprache statt, deutsche Simultanübersetzung über Kopfhörer möglich.

Identitätspolitik glänzt als Reizwort. Im linken Milieu debattiert man über den wahren Kampf gegen Rassismus, Polemiken sorgen für Unterhaltung. Spätestens seit Trumps Präsidentschaft erregt Identitätspolitik die Gemüter. Kann eine Politik, die sich final auf Identität beruft, dem Anspruch der Gleichheit aller Menschen gerecht werden?

Für die einen ist sie ein geradezu messianisches Konzept, auf das eine emanzipatorische Linke zu lange gewartet hat. Anderen dient Identitätspolitik als Kampfbegriff, den sie wie „Political Correctness" und „Genderwahn" verwenden. Das Problem aber beginnt dort, wo die Fronten geklärt scheinen: Wie verhalten sich die neoliberale Umwälzung des Sozialen und die große Entdeckung der Identitäten zueinander? Verändert die postindustrielle Ära auch Konzepte des Selbst und der Identität? Fragen, die es auf der Suche nach dem Besserem zu klären gilt.

11.15 | MARKTPLATZ | MEETING | DAUER: 01:00

Drecksarbeit

Erkundungen im neuen Proletariat

Idil Baydar, Schauspielerin
Patrick Eiden-Offe, Kultur- und Literaturwissenschaftler
Florian Günther, Schriftsteller
Nina Scholz, Journalistin und Aktivistin
Lino Steinwärder, Tischlerlehrling
Moderation: Katja Kullmann, Autorin und taz-Redakteurin

Lohnabhängig und ausgebeutet, ohne Besitz, aber mit scharfem Bewusstsein: Für Karl Marx war das Proletariat ein stolzes Subjekt im Kampf der Klassen. Heute dient der „Proll" vielen nur noch als Schimpfwort, gleichbedeutend mit „ungebildet" oder „abgehängt". Taugt der Begriff noch als Merkmal von Identität?

Was einst der Malocher im Blaumann war oder die gewerkschaftlich organisierte Fließbandarbeiterin, sind jetzt vereinzelte Multi-Mini-JobberInnen im Dienstleistungssektor: Wachleute, Reinigungskräfte, KellnerInnen, Kuriere, Clickworker und Baristas. Auch von einem neuen „akademischen Proletariat" ist oft die Rede. Muss der Begriff neu besetzt und wieder selbstbewusst genutzt werden? Wer zählt dazu, wie sehen sie aus, was denken, was wollen die ProletarierInnen von heute? Ist Solidarität, ist der Kampf um ArbeiterInnenrechte überhaupt noch möglich – und wenn ja: mit welchen Strategien?

11.15 | ZELT 2 | DEBATTE | DAUER: 01:45

Arbeit 6.0 für Fortgeschrittene

Wie wir im Alter arbeiten können

Carsten Becker, Personalrat und Kinderkrankenpfleger an der Charité
Cornelia Sperling, Initiatorin „Mäuse für Ältere"
Götz Richter, Diplom-Sozialwissenschaftler
Moderation: Barbara Dribbusch, taz-Redakteurin

Arbeit und Altern – wie geht das? Neuerdings sind sogar über 60-Jährige wieder auf dem Arbeitsmarkt gefragt, der Demografie sei dank. Aber welche Berufe sind im Alter überhaupt noch machbar?

Setzt die Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt nicht bei der Verschiedenheit der Tätigkeiten ein? Wie fair ist es, dass man in einigen Jobs gnadenlos verschlissen wird, in anderen hingegen durch die Arbeit aktiv und munter bleibt? Welche Folgen hat das für das Einkommen im Alter? Es diskutieren ExpertInnen und PraktikerInnen über Arbeitsbedingungen und Jobchancen in den späten Jahren.

11.30 | VORTRAGSRAUM | VORTRAG | DAUER: 01:00

Morgen letzter Tag!

Vom Ende der Arbeit

Harald Welzer, Sozialpsychologe und Klimakulturforscher
Moderation: Tobias Schulze, taz-Ressortleiter Inland

Die Arbeit erlebt durch die Digitalisierung einen extremen Veränderungsschub, verbunden mit Arbeitsplatzverlusten, Umwertung von Tätigkeiten und anderen gesellschaftlichen Folgen.

Wenn man rechzeitg genug die Weichen für Dinge wie eine radikale Arbeitszeitverkürzung und für ein Bedingungsloses Grundeinkommen stellt, dann können wir positive Entwicklungen möglicherweise gestalten. Wenn nervtötende und schlechte Arbeit durch Roboter und Algorithmen ersetzt wird, dann wird vielleicht die Pflegearbeit aufgewertet werden, weil sie maschinell nicht ersetzt werden kann. Es kann aber auch genau umgekehrt laufen: Wenn zunehmend menschliche Arbeit verzichtbar wird, warum soll man noch in diese intermediären Bereiche investieren? Insofern könnte sich in der dystopischen Version unsere Vorstellung von Staatlichkeit und besonders vom Sozialstaat ad absurdum führen.

11.45 | K2 | MEETING | DAUER: 01:00

Der letzte Kraftakt

Was es bedeutet, im Hospiz zu arbeiten

Anette Adam, Lazarus Hospiz- und Pflegedienstleitung
Mark Holzberger, ehrenamtlicher Sterbebegleiter
Dirk Müller, Vorstandsvorsitzender Hospiz- und Palliativverband
Moderation: Torben Becker, taz lab-Programmredakteur

Es gibt unzählige Arbeitsformen und Berufszweige, die uns im Alltag verborgen bleiben, die jedoch essenziell für das Funktionieren unserer Gesellschaft sind. Dazu gehört auch die Arbeit mit Sterbenden – eine Arbeit mit Entbehrungen, aber auch Erfüllungen.

Es ist kein Job wie jeder andere. Es ist kein Job, sondern eine Berufung, Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten. In dieser Veranstaltung werden Einblicke in die Hospizarbeit, die im Alltag so oft unsichtbar ist, diskutiert. Unter anderen werfen wir mit Hospizleiterin Anette Adam, dem ehrenamtlichen Sterbebegleiter und Fraktionsreferent der Grünen Mark Holzberger sowie Dirk Müller, Vorstandsvorsitzender des Hospiz- und Palliativverbands Berlin, Schlaglichter auf die Arbeitsbedingungen und die Leistungen derjenigen, die Menschen auf dem letzten Weg begleiten.

12.15 | ZELT 1 | DEBATTE | DAUER: 01:00

Schöne neue Arbeitswelt

Gig Economy: Selbstausbeutung oder große Freiheit?

Georgia Palmer, Fahrradkurierin
Matthias Niebuhr, Justiziar MyHammer AG
Moderation:
Jann-Luca Zinser, taz-Redakteur

Wie verändern Vermittlungsplattformen für Kleinaufträge die Arbeitswelt? Was sind die Vor-, was die Nachteile? Handwerker, Kuriere, Profis, StudentInnen: Wer arbeitet überhaupt so und wie sieht das aus?

Eine bunt gekleidete Radfahrerin mit Eiszapfen an der Nase klingelt und übergibt eine Pizza. Anderswo kommt ein Handwerker endlich wieder zum Handwerken, weil er sich nicht mehr selbst um seinen Papierkram kümmern muss. Selbstständigkeit hat viele Gesichter, noch mehr, seit Onlineplattformen unterschiedlichste Dienstleistungen vermitteln und Arbeitskraft zur Verfügung stellen. Für sich selbst wie für Dritte. Den besten Ruf genießen sie alle nicht, obwohl die Perspektive auf das, was geleistet wird, eine entscheidende Rolle spielt.

12.15 | ZELT 3 | MEETING | DAUER: 01:00

This event will take place in English.

Die Welt im Selfie

Im Gespräch mit Marco d'Eramo

Marco d'Eramo, Autor
Moderation: Ambros Waibel, taz-Redakteur

Was den einen Erholung vom (Arbeits-) Alltag ist, wird für die anderen zu einer alltäglichen Belastung: Weltweit explodieren die Touristenzahlen. Einheimische protestierten – als Touristen verkleidet – in Tennissocken und mit umgehängter Kamera.

In seinem neuen Buch setzt sich Marco d'Eramo mit der Industrie des Jahrhunderts auseinander – der Tourimusindustrie, die wir kaum als solche wahrnehmen, obwohl sie jährlich weltweit tausende Milliarden umsetzt. Warum wir das Offensichtliche nicht sehen wollen und warum der böse Massentourist immer der andere ist, wollen wir im Gespräch über „Die Welt im Selfie – Eine Besichtigung des touristischen Zeitalters" klären.

12.30 | HIRSCHFELD BAR | DEBATTE | DAUER: 01:00

200 Jahre Marx

So what?

Ulrike Herrmann, taz-Wirtschaftskorrespondentin
Werner Plumpe, Wirtschaftshistoriker
Moderation: Jan Feddersen, taz-Redakteur und taz lab-Kurator

„Marx" – das ist der Name der Währung eines theoretischen Gebäudes, an dem in den 70er Jahren kein Vorbeikommen war. Wie steht es um die Aktualität einer Analyse des Kapitalistischen, die von Karl Marx im 19. Jahrhundert begründet wurde?

Ulrike Herrmann, taz-Wirtschaftskorrespondentin weiß, dass der Kapitalismus nicht durch einen Beschluss von irgendeinem linken Plenum suspendiert werden kann. Kapitalismus ist eben auch eine Ökonomie, die Profit zur Grundlage hat, aber zugleich eine gigantische Wohlstandsmaschine für so gut wie alle Menschen – gleich wo sie leben – sein kann. Über Marx' Aktualität zu dessen 200. Geburtstag streitet sie auf dem taz lab mit Werner Plumpe, der im wirtschaftspolitischen Diskurs am klügsten die Dinge des Kapitalistischen anders als sieht als Herrmann.

12.30 | MARKTPLATZ | MEETING | DAUER: 01:00

Take care

Wie wollen wir uns umeinander sorgen?

Christian Schmacht, queerer Autor und Sexarbeiter
Cleo Kempe Towers, Künstler_in
Francis Seeck, Autor_in und Antidiskriminierungstrainer_in
Moderation: Hengameh Yaghoobifarah, „Missy Magazine"-Redakteurin

Sorgearbeit – dazu zählen neben klassischen Pflegeberufen auch Sexarbeit, Seelsorge oder psychosoziale Beratung – wird oft schlecht oder gar nicht bezahlt, nicht als Arbeit anerkannt oder honoriert. Was soll man tun, um die Strukturen aufzubrechen?

Abseits des Kapitalismus und der Lohnarbeit gibt es Jobs, die gemacht werden müssen. Auch in linken, feministischen oder queeren Communitys. Sorgearbeit gilt klassisch als feminine Tätigkeit und erfährt die entsprechende Abwertung durch patriarchale Strukturen. Meistens wird sie schlecht oder gar nicht entlohnt, als Arbeit anerkannt und entsprechend honoriert. Warum sie dennoch unverzichtbar ist, besprechen wir am Küchentisch mit dem Sexarbeiter und Autoren Christian Schmacht, Kolumnist_in und Künstler_in Cleo Kempe Towers alias Emotional Labor Queen und Autor_in und Antidiskriminierungstrainer_in Francis Seeck, moderiert von Journalist_in und Redakteur_in Hengameh Yaghoobifarah.

12.45 | VORTRAGSRAUM | VORTRAG | DAUER: 01:00

Wenn dein Chef ein Algorithmus wird

Über die digitalisierte Zukunft

Shirley Ogolla, Institut für Internet und Gesellschaft
Moderation:
Ariane Lemme, taz.de-Redakteurin
João da Mata, taz lab-Redakteur

Wenn wir über die Zukunft der Arbeit sprechen, sprechen wir auch über Technologien, von denen behauptet wird, dass sie uns ersetzen werden. Doch wie können wir garantieren, dass die bereits jetzt Marginalisierten im Rennen um ein immer stärker technologisiertes Leben nicht noch mehr vernachlässigt werden?

Quer durch die Hauptindustrien werden automatisierte und algorithmisch gemanagte Prozesse eingesetzt, ohne genügend Rücksicht auf die individuellen und organisatorischen Fähigkeiten und gesellschaftlichen Belange Rücksicht zu nehmen. Diese ermöglichen Entscheidungen, die eher als undurchsichtig wahrgenommen werden, intransparent oder sogar befremdlich – bei digitalen Plattformen, die die „gig jobs" vermitteln, aber auch und möglicherweise noch wichtiger im traditionellen Arbeitsumfeld. Wie können wir sichergehen, dass unsere Wirtschaft von den Innovationen und dem Produktionsanstieg durch neue Technologien profitiert, aber gleichzeitig auf ein inklusives und sozial bewusstes Wachstum achtet?

13.00 | K1 DEBATTE DAUER: 01:45

Work Life Balance

Wie wollen wir Arbeit organisieren?

Christiane Benner, zweite Vorsitzende IG Metall
N.N.
Moderation: Hermann-Josef Tenhagen, Aufsichtsrat taz Genossenschaft

Gute Arbeit und gutes Leben zu verbinden ist nicht einfach. Die von der IG Metall erstrittene 28-Stunde-Woche ist ein erster Schritt in die Zukunft der Arbeitsorganisation. Wie geht es weiter?

Die IG Metall hat sich in diesem Jahr eine bessere Verknüpfung von Leben und Arbeit für die Tarifrunde auf die Fahnen geschrieben und kämpft auf beeindruckende Weise für ihr Konzept: 28-Stunden-Woche, die man sich zumindest phasenweise selbst einteilen kann. Mehr Freizeit als wegweisendes Konzept – kann das funktionieren? Auf dem taz lab diskutiert Hermann-Josef Tenhagen unter anderen mit Christiane Benner, zweite Vorsitzende der IG Metall, über die Arbeitsorganisation der Zukunft und wie der erstrittene Etappensieg ArbeitnehmerInnen entlastet.

13.00 | K2 MEETING DAUER: 01:00

Wir machen euren Dreck weg

Bodenpersonal der taz: Arbeiten, wenn die Redaktion noch schläft

Putzkräfte, nicht nur aus der taz
Moderation: Ebru Taşdemir, taz gazete-Redakteurin

Ihre Arbeit für den Tag ist schon erledigt, wenn die JournalistInnen und RedakteurInnen die taz betreten. Was denken die Putzfrauen in der taz über das Leben, die Arbeit und die Zukunft?

Jeden Morgen säubern die Frauen das taz Café und die Redaktionsräume. Jede ein Stockwerk. Um die Papierberge werden die Schreibtische abgetupft, Mülleimer geleert und Klos desinfiziert. Woher kommen diese Frauen? Was motiviert und beschäftigt sie und wie stellen sie sich ihre Zukunft vor? Ebru Taşdemir spricht mit Putzkräften, nicht nur aus der taz, über Arbeit, Freiheit und Schwesterlichkeit.

13.15 | ZELT 2 DEBATTE DAUER: 01:45

Alle Räder stehen still?

Über die Krise der Gewerkschaften und was sie heute noch leisten können

Jessica Reisner, Campaignerin
Witich Roßmann, Vorsitzender DGB-Stadtverband Köln
Katharina Schwabedissen, Verdi Gewerkschaftsekretärin
Moderation: Pascal Beucker, taz-Redakteur

Den Gewerkschaften scheint es zunehmend schwerer zu fallen, Ausstrahlungskraft auf die Masse der ArbeitnehmerInnen zu entwickeln. Und das, obwohl gewerkschaftliche Interessenvertretung dringend erforderlich scheint.

Sinkende Reallöhne, Umverteilung von unten nach oben, die Privatisierung von Sozialleistungen – all das sind auch Zeichen der Schwäche der Gewerkschaften. 1990 gehörten noch mehr als elf Millionen Menschen einer DGB-Gewerkschaft an, inzwischen verzeichnet der Dachverband weniger als sechs Millionen Mitglieder. Was sind die Gründe für diesen Abwärtstrend und wie lässt er sich stoppen? Wie kann es gelingen, Beschäftigtengruppen zu erreichen, die keine gewerkschaftlichen Erfahrungen haben? Und werden außergewerkschaftliche Initiativen im Kampf gegen Arbeitsunrecht immer wichtiger?

13.30 | AUDITORIUM DEBATTE DAUER: 01:45

Wie tickt Lindner?

Der FDP-Chef stellt sich: Wenn nicht Jamaika, was dann?

Christian Lindner, Bundesvorsitzender der Freien Demokraten
Moderation: Peter Unfried, taz-Chefreporter und taz FUTURZWEI-Chefredakteur

Mit seiner Entscheidung gegen eine Koalition der FDP mit Union und Grünen hat FDP-Chef Christian Lindner die Gesellschaft und die anderen Parteien erst richtig in Bewegung gebracht. Mit wem und wie liberal will er die Zukunft angehen?

Lindner traute einer Jamaika-Regierung die Weiterentwicklung der großen Fragen Arbeitsgesellschaft, Europa, Klimawandel nicht zu. Was können die Jungen von ihm erwarten, die in der Digitalwirtschaft jenseits alter Festanstellung und Sicherheiten arbeiten, wie will er die Umwälzungen der postindustriellen Individualisierung von Arbeit politisch lenken, was hält er vom Grundeinkommen? taz-Chefreporter Peter Unfried im Gespräch mit Christian Lindner, Vorsitzender und Fraktionsvorsitzender der FDP.

13.30 | ZELT 1 DEBATTE DAUER: 01:45

Familien am Rande des Nervenzusammenbruchs

Frauen, Karriere und Familie

Paula-Irene Villa, Professorin für Soziologie und Gender Studies
Carolina Klockow, Biologin
Dörthe Zimmermann, Hausfrau und Ökotrophologin
Moderation: Nina Apin, Leiterin des Meinungsressorts der taz

Working Mum und Karriere? Wie können Frauen und Männer Arbeits- und Familienleben vereinbaren? Nach einer Familiengründung sind es meist die Mütter, die Teilzeit arbeiten oder ganz auf eine Karriere verzichten. Hilft denn formelle Chancengleichheit?

In Deutschland steht heute allen Frauen die gesamte Arbeitswelt offen: Rund 75 Prozent der Frauen im gebärfähigen Alter in Deutschland sind erwerbstätig. Sie machen Abitur und studieren, ergreifen technische Berufe und verdienen sich als Spitzenforscherinnen internationale Anerkennung. Trotzdem ist die Gleichberechtigung mit den männlichen Kollegen noch nicht erreicht. Noch immer verdienen Frauen weniger, sind sogar in Deutschland seltener in gut bezahlten Berufsfeldern und Spitzenpositionen anzutreffen.

ANZEIGE

taz shop

Erst die Arbeit und dann ...

Rosenhandschuhe. Machen Sie's nicht wie Dornröschen und verschlafen Ihr Leben. Genießen Sie Ihren Garten – aber tragen Sie dabei Handschuhe. Aus gefüttertem Hirschleder, das robust und zugleich sehr weich und angenehm zu tragen ist. Hergestellt in einem englischen Familienbetrieb. In zwei Größen erhältlich, jeweils **€ 35,00**

Nagelbürste. Dieses schöne Stück für dreckige Gartenfinger sollten Sie sich schnell unter den Nagel reißen. Galvanisierter Aluminiumnagel mit Agavenfaser/Fiber. Aus einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Berlin. **€ 11,50**

Gärtnerseife. Nach schmutziger Arbeit säubert und pflegt diese Seife die Hände porentief – auch bei empfindlicher und problematischer Haut. Zusätzlich wirkt sie heilend und entzündungshemmend. Handgesiedet in Deutschland von Moosmed, 100 g. **€ 9,90**

10 % Rabatt für taz- und LMd-AbonnentInnen & taz-GenossInnen

taz Shop | taz Verlags- und Vertriebs GmbH | Rudi-Dutschke-Straße 23 | 10969 Berlin
T (030) 25 90 21 38 | tazshop@taz.de | www.taz.de/shop

13.30 | ZELT 3 | MEETING | DAUER: 01:45

Arbeit exklusiv

Zu „behindert“ für den Job?

Nesrin Bektas, Auszubildende einer Steuerkanzlei
Nicole Hummel, Künstlerische Leitung Theater Thikwa
N. N.
Moderation: Vincent Bruckmann, taz lab-Redakteur

Der erste Arbeitsmarkt bleibt Menschen mit Behinderung oft verschlossen. Ist das eine zeitgemäße Einteilung der Produktions- und Arbeitsverhältnisse? Wie können wir unsere Vorstellungen inklusiver Arbeitsmärkte besser umsetzen?

Die UN-Behindertenrechtskonvention ist in Deutschland 2009 ratifiziert worden. Verändert hat sich für Menschen mit Behinderung seitdem nur wenig. Viele arbeiten in Behindertenwerkstätten oder schreiben zahlreiche Bewerbungen, ohne positive Rückmeldungen zu bekommen. Das Bundesteilhabegesetz (2017) sollte u. a. den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern. Doch viele Menschen mit Behinderung kritisieren das Gesetz. Über allem schwebt die Frage: Wie ist Inklusion in die Arbeitswelt überhaupt möglich?

13.45 | HIRSCHFELD BAR | DEBATTE | DAUER: 01:45

Demokratische Revolution oder Fiasko?

Eine Diskussion über Vollgeld

Christian Felber, Publizist
Stephan Schulmeister, Ökonom
Moderation: Ulrike Herrmann, taz-Wirtschaftskorrespondentin

Auf der Welt gibt es zu viel Geld, das nur erzeugt wird, um mit Derivaten und Wertpapieren zu spekulieren. Wie lässt sich diese Finanzflut eindämmen? Viele Experten schwören auf ein Konzept namens „Vollgeld“.

Christian Felber hat das Konzept der Gemeinwohl-Ökonomie entwickelt und ist vom Vollgeld überzeugt, das er zu einem „Souveränen Geld“ weiterentwickelt hat. Er sagt: „Mit dem Vollgeld würde das Geld endlich demokratisch.“ Mit ihm diskutiert der Ökonom Stephan Schulmeister, der das Vollgeld ablehnt. Die Reform würde das Finanzsystem nicht stabiler machen – sondern instabiler. Sein Fazit: „Das Vollgeld wäre ein gut gemeintes Fiasko.“ Moderiert wird die Diskussion von Ulrike Herrmann, taz-Wirtschaftskorrespondentin.

13.45 | MARKTPLATZ | MEETING | DAUER: 01:00

Time‘s up

Schluss mit Sexismus am Arbeitsplatz!

Josephine Ortleb, SPD-Bundestagsabgeordnete
Karin Schwendler, Verdi Bereichsleiterin Frauen- und Gleichstellungspolitik
Ruby Morrigan, Lektorin und Autorin, VICE Media
Moderation: Sibel Schick, Autorin

Was ändert sich durch die #MeToo-Debatte? Wird es bald tatsächlich keinen Sexismus mehr am Arbeitsplatz geben? Zweifel ist bei diesen Fragen mehr als angebracht. Sexismus ist ein tiefgreifendes gesellschaftliches Phänomen. Da hilft nur eins: aktiv werden.

Wie gelebter Antiseximus am Arbeitsplatz und im Alltag aussieht und aussehen könnte, wird in dieser Veranstaltung diskutiert. Der Kampf um Arbeitsplätze ohne patriarchale Strukturen ist längst nicht ausgefochten, sondern hat erst begonnen. Wir werden ein Forum für diejenigen schaffen, die genug haben von den Mackern, der Ungleichheit am Arbeitsplatz und dem Gender Pay Gap. Im Erfahrungsaustausch greifen wir die solidarische Entwicklung von vielversprechenden Gegenentwürfen auf.

14.00 | VORTRAGSRAUM | VORTRAG | DAUER: 01:00

Lovely and lousy jobs

Die Digitalisierung, das Alter und die Zukunft der sozialen Ungleichheit

Heinz Bude, Soziologe
Moderation: Jan Feddersen, taz-Redakteur und taz lab-Kurator
Bettina Gaus, politische Korrespondentin der taz

Wie werden wir in der Zukunft arbeiten? Immer öfter wird der Mensch durch Roboter ersetzt. Doch wird er dadurch obsolet? Ein Blick auf das Alter, die Digitalisierung, auf das, was kommt.

Die Zukunft hat begonnen. Roboter ersetzen Handarbeit, Expertensysteme kommen beim Arzt und bei der Rechtsanwältin zum Einsatz, und die Seite von Amazon, die wir nicht mehr zu verlassen brauchen, versorgt uns mit Lebensassistenz. Wird der stumme Rollator durch den kommunizierenden Robin ersetzt, der ziemlich viel über uns weiß? Und wer muss sich zu Hause in seinen 20 qm mit dem Bildschirm begnügen, über den man den Mittagstisch vom Vietnamesen bestellen kann? Begründete Voraussagen über die Art und Weise, wer wie arbeiten muss und wer wie leben darf.

14.15 | K2 | DEBATTE | DAUER: 01:00

Zurück in die Zukunft?

Wie Arbeitsstandards verändert werden (könnten)

Viveka Ansorge, Beraterin bei ArbeitGestalten
Moderation: Alke Wierth, taz-Redakteurin

Flexibilisierung und Eigenverantwortung sind nur zwei Beschreibungen der fortschreitenden Prekarisierung. Was bedeutet das konkret für die Beschäftigten und für unser Verständnis von Arbeit?

In vielen Branchen haben sich Arbeitsbedingungen in der Vergangenheit extrem verschlechtert. Unbefristete Verträge sind vom Aussterben bedroht. Lautet die Antwort auf die Frage, wie wir in Zukunft arbeiten wollen, deshalb: so wie früher? Die Arbeitsforscherin Viveka Ansorge gibt intensive und konkrete Einblicke in die prekären Beschäftigungsbereiche Gebäudereinigung und Gemeinschaftsverpflegung in Berlin und diskutiert mit taz-Redakteurin Alke Wierth und Ihnen, wie gute und auskömmliche Arbeit möglich wäre.

15.00 | K1 | DEBATTE | DAUER: 01:00

Wie die taz wurde, was sie nie werden wollte

Von den Wurzeln und der Zukunft

Helmut Höge, Soziologe und Aushilfshausmeister der taz
Karl-Heinz Ruch, taz-Geschäftsführer
Moderation:
Jann-Luca Zinser, taz-Redakteur

Bei ihrer Gründung traute der taz niemand zu, mehr als ein paar Monate zu überleben. Wofür stand die taz damals und wie soll ihre Zukunft aussehen?

taz-Geschäftsführer Karl-Heinz Ruch erwartete, dass sich in einer Genossenschaft der Antagonismus von ArbeitgeberIn und ArbeitnehmerIn derart entschärft, dass jeder Genosse zu einem Mitunternehmer wird. Stattdessen machte sich eher eine gewerkschaftliche Einstellung gegenüber dem Betrieb in der Belegschaft breit. Der taz-Aushilfshausmeister Helmut Höge bedauert dagegen, dass die Zeitung inhaltlich immer ununterscheidbarer von bürgerlichen Zeitungen (den Kapitalmedien) wird. Wo liegen die Wurzeln der taz und wie sieht ihre Zukunft aus?

15.00 | **MARKTPLATZ** MEETING DAUER: 01:00

Sozial egal

Wie steht es um die Zukunft sozialer Berufe?

Tobias Burdukat, Gründer des Dorfes der Jugend
Jutta Wüst, Erzieherin
Maike Kohout, Erzieherin
Natalya Nepomnyashcha, Gründerin Netzwerk Chancen
Moderation: Jan Pfaff, Redakteur taz am Wochenende

Soziale Berufe sind teilweise miserabel bezahlt und flächendeckend unterbesetzt. Das Interesse, diese Berufe zu ergreifen, ist hingegen verbreitet, doch schrecken die Arbeitsbedingungen viele zurück.

Besonders in den letzten Jahren haben sich nicht nur die Berufsbilder sozialer Berufe verändert, sonder insbesondere deren Arbeitsbedingungen. Vielerorts sind pädagogische Berufe unterbezahlt oder von schlechten Arbeitsbedingungen gezeichnet. Zusätzlich explodiert die Krankenrate von ErzieherInnen und anderem pädagogischen Personal. Stehen soziale Berufe selbst kurz vor dem Burnout? Wie es anders geht, wollen wir mit denjenigen besprechen, die alltäglich erfahren, dass ihr Berufsstand an mangelnder Wertschätzung krankt.

15.15 | **VORTRAGSRAUM** VORTRAG DAUER: 01:00

Aufruf zur Produktivitätsverweigerung!

Arbeit und digitaler Wachstumszwang

Niko Paech, Volkswirt und Umweltökonom
Moderation: Kai Schöneberg, taz-Ressortleiter Wirtschaft und Umwelt

Digitale Innovationen steigern die Arbeitsproduktivität ins Unermessliche. Als Mittel gegen die drohende Beschäftigungslosigkeit kennen Industriegesellschaften nur Wachstum. Aber dieser Ausweg wird von den Expansionsgrenzen versperrt.

Eine Lösung besteht in weniger produktiven Versorgungsformen, die handwerksbasiert und deglobalisiert aufgebaut sind. Systeme der kollaborativen Selbstversorgung in Verbindung mit einer Reduktion und Umverteilung der Erwerbsarbeitszeit wären weitere Schritte zu einer Nebenökonomie, durch die sich eine zumindest graduelle Autonomie gegenüber dem Industrie-4.0-Syndrom erlangen lässt.

15.15 | **ZELT 2** DEBATTE DAUER: 01:45

Lob des Müßiggangs

Was, wenn wir die Arbeit einfach verweigern?

Guillaume Paoli, Schriftsteller und Philosoph
Anselm Lenz, Dramaturg und Journalist
Moderation: Susanne Messmer, taz-Redakteurin

Wir leben in einer Welt, in der alles faul scheint, was nicht auf den ersten Blick nach Arbeit aussieht. Was aber, wenn sich Muse auch im Zeitalter des Kreativitätsimperativs nicht ohne Muße einstellt? Was, wenn wir die Arbeit einfach verweigern?

Arbeit kann man als wichtigen gesellschaftlichen Wert verstehen: Wer arbeitet, trägt etwas zum Gemeinwohl bei. Dabei kommen viele Menschen aber unter die Arbeitshamsterräder. Mittlerweile haben einige Menschen mit diesem Konzept gebrochen und verstehen Arbeit eben nicht als das halbe Leben. Mit Susanne Messmer, Redakteurin für Alltag und Kultur im Berlinteil der taz, diskutieren der Wortführer der „Glücklichen Arbeitslosen" Guillaume Paoli und Anselm Lenz vom Zentrum für Karriereverweigerung Haus Bartleby über die Erfüllung, sich dem neoliberalen Arbeitsimperativ zu entziehen.

15.30 | **AUDITORIUM** DEBATTE DAUER: 01:45

Rot-Rot-Grün im Eimer?

Über Bündnisse und Projekte, die nicht passen wollen

Bernd Riexinger, Co-Parteivorsitzender Die Linke
Annalena Baerbock, Co-Parteivorsitzende Bündnis 90/Die Grünen
Moderation:
Anna Lehmann, taz-Ressortleiterin Inland
Ulrich Schulte, Leiter des Parlamentsbüros

Vor zehn Jahren träumten viele von rot-rot-grünen Mehrheiten – stattdessen etabliert sich die rechtspopulistische AfD jetzt auch im Bundestag. Woran liegt es, dass linksliberale und linksgrüne, sozialdemokratische und linksparteiische Ideen nicht zueinanderfinden?

Und: Ist das Projekt einer linken Sammlungsbewegung attraktiv? Und wenn nein: warum nicht? Fragen, die auf dem taz lab 2018 Grünen-Chefin Annalena Baerbock und der Linkspartei-Vorsitzende Bernd Riexinger erörtern wollen – am besten in jeder Hinsicht streitbar.

15.30 | **ZELT 1** LESUNG DAUER: 01:00

Rakete 2000 auf Arbeit

Schreibst du noch oder liest du schon?

Mareike Barmeyer, Redaktion taz lab
Lea Streisand, Autorin
Insa Kohler, Autorin
Eva Mirasol, Ärztin und Autorin
Moderation: Ann-Kathrin Liedtke, taz lab-Redaktion

Rakete 2000, die Rakete unter den Lesebühnen, schaut diesmal ganz genau hin: Lea Streisand, Insa Kohler, Eva Mirasol und Mareike Barmeyer lesen Geschichten über Schreibblockaden, Marx, Haushaltshilfen und viel Unerwartetes. Kommt alle und staunt – wir arbeiten daran!

Seit acht Jahren liest Rakete 2000 jetzt schon Geschichten auf dem taz lab vor. Autorinnen kamen und gingen, ihre Berufe veränderten sich, aber die Rakete hebt immer noch ab: Doktor Mareike Barmeyer, RadioEins-Kolumnistin Lea Streisand, Autorin Insa Kohler und Ärztin Eva Mirasol sind auf dem taz lab auf Arbeit! Knallhart. Butterweich. Saukomisch. Kommse!

15.30 | **ZELT 3** WORKSHOP DAUER: 01:00

Ein Alltag ohne Medien?

Zum gesunden Umgang mit dem digitalen Alltag

Andreas Pauly, Medienpädagoge
Jannis Wlachojiannis, Sozialpädagoge und Suchttherapeut
Moderation: João da Mata, taz lab-Redakteur
Anne Fromm, taz-Medienredakteurin

Ein Alltag ohne Medien ist nicht mehr vorstellbar. Sie beeinflussen unser Leben, die Art, wie wir arbeiten und unsere Freizeit nutzen. Doch wie bindet man Medien so ein, dass sie nicht zur Belastung werden? Ein Workshop zum gesunden Umgang mit Medien.

Die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit lösen sich zunehmend auf: Ein Großteil von uns arbeitet ständig am Computer, ist auch im Urlaub erreichbar, liest abends noch E-Mails und morgens nach dem Aufwachen die neuesten Nachrichten auf dem Smartphone. Medien sind nicht nur Teil unseres Arbeitsalltags, sondern auch unserer Freizeit. Wenn dann das Leben zugunsten der Medien auf der Strecke bleibt, wird aus übermäßiger Nutzung schnell eine Sucht. Was können wir also tun, um unser Privat- und Arbeitsleben besser voneinander zu trennen? Wie können wir Medien sinnvoll in unser Leben integrieren?

FREIRAUM Wie füllen?

15.30 | K2 | VORTRAG | DAUER: 01:00

Glaskugelfantasien

Oder: Wie sichtbar ist Zukunft?

Wolfgang Knöbl, Soziologe und Direktor des Hamburger Instituts für Sozialforschung
Moderation: Tania Martini, Redakteurin der taz und taz-Vorstand

Worüber reden wir, wenn wir über Zukunft sprechen? Eine Untersuchung mit Soziologe Wolfgang Knöbl.

Warum sprechen wir stets mit Furcht über das, was noch nicht passiert ist? Ist das eine deutsche Spezialität, von einem Morgen immer nur das Schlimmste zu erwarten?

Woher rührt dieser Kulturpessimismus? Und was sagt die Soziologie dazu, die ja von sich behauptet, Prozesse des sozialen Wandels verstehen oder gar modellieren zu können? Erkundungen eines Gesellschaftswissenschaftlers – kurz: Dekonstruktionen von Erzählweisen des Prognostischen.

15.45 | HIRSCHFELD BAR | DEBATTE | DAUER: 01:45

Heimatarbeit

Über ein neues Verständnis von Ostdeutschland

Andreas Willisch, Soziologe und Biobauer
Naika Foroutan, Sozialwissenschaftlerin
Moderation: Daniel Schulz, taz-Ressortleiter Reportage und Recherche

Pegida kommt aus Dresden. Die AfD ist in Ostdeutschland besonders stark. Die NPD saß in Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern in den Parlamenten. Das allein auf den Mauerfall und die danach kommenden Verwerfungen zu schieben, wäre eine billige Weimarer-Republik-Erklärung: arbeitsloser Deutscher, muss ein Nazi werden.

Es lässt sich jedoch nicht ignorieren, dass viele Ostdeutsche ihre eigene Entwertung auf zynische Weise als ein Erfolgsmodell erlebt haben. Ihre Leistungen seien nichts wert – das war eine der Begründungen, mit denen ein ganzes Land deindustrialisiert wurde. Das weist Ähnlichkeiten zu rassistischen Handlungsmustern auf, sagt Naika Foroutan. Sie, in Westdeutschland geboren, wirbt für ein neues Verständnis ostdeutscher Erfahrungen. Vielleicht sollten die Ostdeutschen aber auch ihr fast schon religiöses Verständnis von Arbeit überdenken, sagt Andreas Willisch, der, in Ostdeutschland geboren, untersuchte wie Menschen in schrumpfenden Regionen überleben. Moderator Daniel Schulz war zehn Jahre alt, als die Revolution die DDR zusammenkrachen ließ, und wird emotional nicht unbeteiligt bleiben.

16.15 | K1 | DEBATTE | DAUER: 01:00

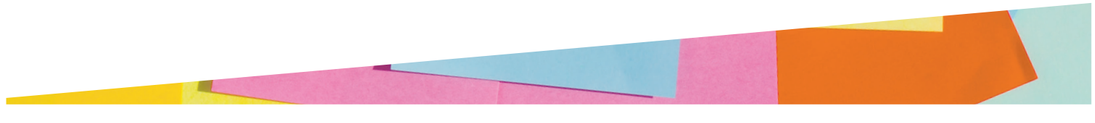
Es liegt was in der Luft

Aufbruch oder Scheiße – Schicksalsjahr 2018

Harald Welzer, Sozialpsychologe und Klimakulturforscher
Moderation: Peter Unfried, taz-Chefreporter und taz FUTURZWEI-Chefredakteur

Die einen rennen zu den neuen Rechten, die anderen suchen im Jubiläumsjahr Trost bei den 68ern. Die großen Volksparteien der Nachkriegszeit begegnen den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts mit „wachsender künstlicher Dummheit", so Harald Welzer.

taz FUTURZWEI, Magazin für Zukunft und Politik, sucht die „2018er", um die Blockade zu lösen: die Menschen, die Ideen, die Bewegung, die Politik und die neue Kultur, damit 2018 nicht der Anfang vom Ende ist, sondern der Beginn von etwas Besserem. taz-FUTURZWEI-Chefredakteur Peter Unfried im Gespräch mit Herausgeber Harald Welzer.



16.15 | MARKTPLATZ | MEETING | DAUER: 01:00

Ohne Fleiß kein Preis

Im Gespräch mit Gunda Niemann-Stirnemann

Gunda Niemann-Stirnemann, Eisschnellläuferin
Moderation:
Jann-Luca Zinser, taz-Redakteur
Jan Feddersen, taz-Redakteur und taz lab-Kurator

Wer fleißig ist, will erfolgreich sein. Fleiß zahlt sich also immer aus – oder? Ist er allein die Quintessenz für Erfolg?

Gunda Niemann-Stirnemann, mehrmalige Olympiasiegerin im Eisschnelllauf, weiß, wovon die Rede ist, wenn man über Fleiß, Training und Schinderei beim ewigen Üben der gleichen Disziplin spricht. Sie hat sich nie gescheut, auch noch die allerletzten Kraftreserven aus sich herauszuholen, auch wenn es keine Wettkämpfe waren. Denn: Jede Kür hat viele Pflichten zur Voraussetzung. Wir diskutieren auch die Schattenseiten und fragen: Wie nah ist Frust dem Fleiß? Und ist er wirklich eine Tugend?

16.30 | VORTRAGSRAUM | VORTRAG | DAUER: 01:00

Macht Gender Arbeit?

Über die Krise der Care-Arbeit

Paula-Irene Villa, Professorin für Soziologie und Gender Studies
Moderation: Nina Apin, Leiterin des Meinungsressorts der taz

Ist Liebe Arbeit? Diese Frage stand – und steht – im Kern feministischer Bewegungen und Praxen. „Care" ist historisch weiblich kodiert. Aber warum eigentlich? Die politische und auch forschende Auseinandersetzung mit „Hausarbeit" hat gezeigt: Wer vom Kapitalismus spricht, kann vom Geschlechterverhältnis nicht schweigen.

Umgekehrt auch: Wer von Gender spricht, kann von Produktionsverhältnissen, Dienstmägden oder Teilzeit und Altersarmut nicht absehen. Heute ist klar: Was früher lapidar Hausarbeit war, ist weitaus mehr: Wir sprechen von „Care", von der Sorge um die Welt, das Sich-Kümmern um das Lebendige, um Menschen, Tiere, Pflanzen und mehr. Alltagserfahrungen und die Forschung zeigen klar: Der weibliche Liebesdienst, gleichermaßen romantisch überhöht und ökonomisch maximal ausgebeutet, kann nicht mehr stillschweigend vorausgesetzt werden. Wir haben eine veritable Care-Krise. Was bedeutet dies für uns alle, auch für die Erwerbsarbeit?

16.45 | K2 | LESUNG | DAUER: 01:00

Eine Liebe im Kalten Krieg

Uwe Rada liest aus seinem Roman „1988"

Uwe Rada, taz-Redakteur
Moderation: Dirk Knipphals, Literaturredakteur der taz

Eine Liebesgeschichte zwischen Jan, dem Deutschen, und Wiola, der Polin. Ein Roadtrip zwischen Kreuzberg und Krakau – ein Jahr vor der Wende.

In Westberlin wird noch der „Revolutionäre 1. Mai" begangen, in Polen beginnen die Frühjahrsstreiks der Solidarność: Mai 1988. Da lernen sich in einer Kreuzberger Hinterhofkneipe Jan und Wiola kennen. Er, ein Revolutionsromantiker aus Westberlin, sie, Doktorandin aus Krakau. Was weiß er über Polen? Nichts. Was weiß sie über Deutschland? Eine Menge. Sie verlieben sich, es ist der Beginn einer umkämpften, platonischen Liebe. An all das erinnert sich Jan, fast dreißig Jahre später, als er von Wiola einen Brief bekommt. Ohne zu überlegen fährt Jan los. Ein zweites Mal die Reise nach Polen, die für Jan und Wiola zu einer Schicksalsreise wurde im November 1988. Dirk Knipphals, Literaturredakteur der taz, wird Uwe Rada zu seinem neuen Roman befragen.

taz lab-Programm 2018, Einlass 8.00 Uhr

Eröffnung um 8.30 Uhr: Der frühe Auftakt.
Wie man einen Festtag beginnt – mit dem taz-Chor und Ansprachen

8.30 | 8.45 | **9.00** | 9.15 | 9.30 | 9.45 | **10.00** | 10.15 | 10.30 | 10.45 | **11.00** | 11.15 | 11.30 | 11.45 | **12.00** | 12.15 | 12.30 | 12.45 | **13.00** | 13.15 | 13.30 | 13.45 | **14.00** | 14.15 | 14.30 | 14.45 | **15.00** | 15.15 | 15.30 | 15.45 | **16.00** | 16.15 | 16.30 | 16.45 | **17.00** | 17.15 | 17.30 | 17.45 | **18.00** | 18.15 | 18.30 | 18.45 | **19.00** | 19.15 | 19.30 | 19.45 | **20.00** | 20.15 | 20.30 | 20.45 | **21.00** | 21.15 | 21.30 | 21.45 | **22.00**

Bitte beachten Sie, dass sich Räume und Zeiten kurzfristig ändern können und wir leider nicht immer freie Plätze garantieren können.

* This event will take place in English.
** Diese Veranstaltung wird simultan über Kopfhörer ins Deutsche übersetzt.

Auditorium

- **Fangen wir mal klein an **** – Über Sinn und Unsinn des bedingungslosen Grundeinkommens
- **Arbeiten an Postidentität**** – Identität kritisieren auf dem Weg zur Gleichheit in der postindustriellen Ära
- **Wie tickt Lindner?** – Der FDP-Chef stellt sich: Wenn nicht Jamaika, was dann?
- **Rot-Rot-Grün im Eimer?** – Über Bündnisse und Projekte, die nicht passen wollen
- **Tu was!** – Im Gespräch mit Robert Habeck

Vortragraum

- **Die Welt ist besser, als wir denken – oder?** – Unangenehme Wahrheiten
- **Überall Krise** – Postwachstumspolitiken in Zeiten von Rechtspopulismus und sozialer Spaltung
- **Morgen letzter Tag!** – Vom Ende der Arbeit
- **Wenn dein Chef ein Algorithmus wird** – Über die digitalisierte Zukunft
- **Lovely and lousy jobs** – Digitalisierung, Alter und Zukunft der sozialen Ungleichheit
- **Aufruf zur Produktivitätsverweigerung!** – Arbeit und digitaler Wachstumszwang
- **Macht Gender Arbeit?** – Über die Krise der Care-Arbeit
- **Was uns blüht** – Von Zukünften, technischer Souveränität, Identitätsstiftung

Hirschfeld Bar

- **Leistung – ein Fetisch?** – Über unser Verhältnis zur Leistungsgesellschaft
- **Stell dich doch nicht so an!** – Sexismus und sexualisierte Gewalt in Unternehmen und Betrieben
- **200 Jahre Marx** – So what?
- **Demokratische Revolution oder Fiasko?** – Eine Diskussion über Vollgeld
- **Heimatarbeit** – Über ein neues Verständnis von Ostdeutschland
- **Welche Utopien sind realistisch?** – Zur Zukunft der Arbeit
- **Grundeinkommensverlosung**
- **After-Work-Party** – Zum Feierabend wird abgetazzt

K1

- **Künstliche Intelligenz** – Chance für die Menschheit – oder Jobkiller?
- **Braucht es eine Nichtarbeiterpartei?** – Grundeinkommen als neues Band der Postindustriegesellschaft
- **Work Life Balance** – Wie wollen wir Arbeit organisieren?
- **Wie die taz wurde, was sie nie werden wollte** – Von den Wurzeln und der Zukunft
- **Es liegt was in der Luft** – Aufbruch oder Scheiße – Schicksalsjahr 2018
- **Das Darknet sinnvoll nutzen?** – Möglichkeiten und Grenzen politischer und journalistischer Arbeit
- **Emotionsarbeit*** – Late-Night-Talk mit Arlie Russell Hochschild

K2

- **Kunst Reportage Dokumentation** – Reportierende Fotokunst
- **Mach es leicht** – Ein Workshop zu Barrierefreiheit und Inklusion
- **Der letzte Kraftakt** – Was es bedeutet, im Hospiz zu arbeiten
- **Wir machen euren Dreck weg** – Bodenpersonal: arbeiten, wenn die taz noch schläft
- **Zurück in die Zukunft?** – Wie Arbeitsstandards verändert werden (könnten)
- **Glaskugelfantasien** – Oder: Wie sichtbar ist Zukunft?
- **Eine Liebe im Kalten Krieg** – Uwe Rada liest aus seinem Roman „1988“
- **Von der Macht des Miteinander** – Symbiosen als Grundlage des Lebens

Tunix – Fleiß & Faulheit

Zelt 1

- **Was riskieren wir, wenn wir arbeiten?** – Ein Gespräch über die Pressefreiheit
- **Der große Graben** – Wie schließen wir den Gender Pay Gap?
- **Schöne neue Arbeitswelt** – Gig Economy: Selbstausbeutung oder große Freiheit?
- **Familien am Rande des Nervenzusammenbruchs** – Frauen, Karriere und Familie
- **Rakete 2000 auf Arbeit** – Schreibst du noch oder liest du schon?
- **Arbeiten als Nachhausekommen** – Ein Gespräch über die Lust an Arbeit
- **Signierstunde mit ©TOM**
- **Zur Zukunft des Feierabends** – Die große Wahrheit-Lesung

Zelt 2

- **Maschinen berichten** – Wohin führt uns die algorithmische Textproduktion?
- **Arbeit 6.0 für Fortgeschrittene** – Wie wir im Alter arbeiten können
- **Alle Räder stehen still?** – Über die Krise der Gewerkschaften und was sie heute noch leisten können
- **Lob des Müßiggangs** – Was, wenn wir die Arbeit einfach verweigern?
- **Ethischer Welthandel** – Im Gespräch mit Christian Felber
- **Baut auf, baut auf!** – Arbeitsverweigerung für eine bessere Zukunft?
- **Taste the Doom*** – Whisky-Tasting

Zelt 3

- **Was wären wir ohne Arbeitstiere?** – Im Gespräch mit Helmut Höge
- **Arbeit ohne Diesel?** – Die Transformation der Autoindustrie „by design oder by disaster“
- **Die Welt im Selfie*** – Im Gespräch mit Marco d'Eramo
- **Arbeit exklusiv** – Zu „behindert“ für den Job?
- **Ein Alltag ohne Medien?** – Zum gesunden Umgang mit dem digitalen Alltag
- **Route to African Start-ups** – Eine Reise durch 13 Staaten
- **Über die Krux von Berufsrisiken** – Eine Lesung mit Gina Bucher
- **Bierfabrik – Gährende Arbeit** – Craft-Beer-Verkostung

Life Balance – Tu was!

! Orchideen-Garten

lab talks: jeweils 20 bzw. 40 Minuten (S. 24 und 25) mit Adrienne Goehler (11 Uhr) • **Jurek Skrobala** (11.40 Uhr) • **Madeleine Gummer v. Mohl, Christoph Fahle** (12.30 Uhr) • **Grit Hallal** (12.50 Uhr) • **Rainer Thiel** (13.10 Uhr) • **Elisabeth Meyer-Renschhausen** (13.40 Uhr) • **Alina Hodzode, Kun Ya Andrea Schmidt** (14 Uhr) • **Dagmar Greskamp** (14.20 Uhr) • **Evelyn Ascher, Ilaria Duggento, Isabel Garcia, Lydia Ménýaglo** (14.40 Uhr) • **Jan Siegel** (15.10 Uhr) • **Tara-Louise Wittwer** (15.30 Uhr) • **Frank Böhringer, Arjan Kozica, Stephan Kaiser** (15.50 Uhr) • **Abdul Abbassi** (16.10 Uhr) • **Julia v. Schick, Muhammad Muosa, Christoph Braun** (16.30 Uhr)

Fabienne Freymadl, Charlie Hansen, und Johanna Weber (S. 24)
Pro Gast je 10 Minuten (11 bis 17 Uhr)

Marktplatz

- **Irgendwas mit Medien** – Neue Kanäle, neue Karrieren?
- **Drecksarbeit** – Erkundungen im neuen Proletariat
- **Take care** – Wie wollen wir uns umeinander sorgen?
- **Time's up** – Schluss mit Sexismus am Arbeitsplatz!
- **Sozial egal** – Wie steht es um die Zukunft sozialer Berufe?
- **Ohne Fleiß kein Preis** – Im Gespräch mit Gunda Niemann-Stirnemann
- **Schichtwechsel** – Arbaytergespräche mit taz gazete
- **Zwischen Selbstzensur, Druck und Medienoligarchie*** – Bulgarische Journalisten berichten

Dauer je 20 bzw. 40 Minuten. Pausen von 10 Minuten finden um 12.20 Uhr, 13.30 Uhr und 15.00 Uhr statt.

11.00 Über das Grundeinkommen

Moderation: Eva Berger, taz-Recherche und Archiv

Adrienne Goehler, Publizistin

229 Jahre nach der Französischen Revolution würde ein Bedingungsloses Grundeinkommen für alle dieselbe ökonomische Ausgangspositionen bedeuten. Es könnte um „können und wollen statt müssen und sollen" gehen, um andere, nachhaltigere Lebens- und Arbeitsmodelle, um Rekultivierung des ländlichen Raums gegenüber den Städten, um plurale Ökonomien.

11.40 Die Kunst des Nichtsstuns

Moderation: Marion Bergermann, Journalistin

Jurek Skrobala, Journalist

„Einfach mal nichts tun", damit meint man eher: alles andere tun außer zu arbeiten. Den schlechten Stress vermeiden und den guten zulassen. Wie steht es aber mit dem eigentlichen Nichtstun? Jurek Skrobala reiste nach Südkorea, um genau das herauszufinden. In einem Wettbewerb kämpfte er um das Höchstmaß der Kontemplation. Er berichtet von den Vorbereitungen und der Erfüllung, sich dem Nichtstun hingeben zu können.

12.30 Arbeiten im Kollektiv

Moderation: Kathrin Anne Neuburger, Romanistin und Linguistin

Madeleine Gummer von Mohl, CEO betahaus
Christoph Fahle, CEO betahaus

betahaus ist einer der ersten Coworking Spaces Deutschlands. Flexible Arbeitsinfrastruktur, Expertennetzwerk, Community Events – ein Arbeitsplatz frei von den üblichen Zwängen, mit 500 Kreativen und Gründern. Was sind die Vorteile einer solchen Arbeitsstruktur? Wie funktioniert der Austausch und was sind die Vorteile von ortsunabhängigem Arbeiten?

12.50 Gemeinwohl in der Karriere

Moderation: Kathrin Anne Neuburger, Romanistin und Linguistin

Grit Hallal, Diplom-Ökonomin

Wie lässt sich Nachhaltigkeit in der Bildung umsetzen? Arbeit ist eine der Säulen eines stabilen Lebens: wird sie als sinnvoll empfunden, steigert sie die Lebensqualität. Der Verein LernSINN erlebBAR e. V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, Wege und Lösungen aufzuzeigen, mithilfe derer Sie ihr Leben nachhaltig gestalten.

13.10 Berufswahl für die Zukunft

Moderation: Kathrin Anne Neuburger, Romanistin und Linguistin

Rainer Thiel, Berufsberater

Eine Arbeit der Zukunft stellt neue Herausforderungen an die Berufswahl, die lebenslang immer wieder anstehen kann. Wie finde ich nachhaltige und ressourcenschonende Jobs, vor allem solche mit Perspektive? Eine Beratung kann und sollte dabei unterstützen und, wie Jean Guichard sagt, „dem Menschen helfen, sich in einem aktiven Leben zu engagieren, das ihm Sinn gibt und zur Bewältigung der aktuellen Krisen beiträgt".

Close up: Sexarbeit
UNTERES FOYER, 11 bis 17 Uhr, Anmeldung vor Ort
Pro Gast jeweils 10 Minuten. Diskretion garantiert.

Fabienne Freymadl, Domina
Charlie Hansen, Sexwork-Aktivistin
Johanna Weber, Berührbare Domina

Fabienne Freymadl a.k.a Lady Velvet Steel, Charlie Hansen und Johanna Weber geben in individuellen Sitzungen Auskunft: Im intimen Ambiente darf man einer Sexarbeiterin endlich mal all die Fragen stellen, die man schon immer stellen wollte.

13.40 Hausarbeit ist auch Arbeit

Moderation: Andreas Rüttenauer, Leiter taz-Ideenwerkstatt

Elisabeth Meyer-Renschhausen, Dozentin

Wie steht es um die Arbeiten, die nicht als solche gelten oder für selbstverständlich gehalten werden? Warum wird HausARBEIT von vielen nicht als Arbeit anerkannt, obwohl die Semantik doch klar darauf hinweist? Elisabeth Meyer-Renschhausen spricht über Arbeiten, die in den meisten Fällen von Frauen verrichtet werden und wenig Anerkennung finden.

14.00 Gesundheit und Menschlichkeit im Arbeitskontext fördern

Moderation: Andreas Rüttenauer, Leiter taz-Ideenwerkstatt
Alina Hodzode, Gründerin GesellschaftSEIN
Kun Ya Andrea Schmidt, Gründerin GesellschaftSEIN

Wie kann eine Verantwortungsübernahme zwischen Unternehmen und ihren Mitarbeitern aussehen, damit Menschen als wichtigste Ressource tatsächlich im Mittelpunkt stehen und die Mitarbeitergesundheit nachhaltig gefördert wird? Alina Hodzode und Kun Ya Andrea Schmidt stellen in ihrem Vortrag ihren Experimentierraum DEEP TALK vor, aus dem neue Ansätze hervorgehen.

14.20 10 Gründe, Menschen mit Behinderung einzustellen

Moderation: Kathrin Anne Neuburger, Romanistin und Linguistin

Dagmar Greskamp, Referentin Aktion Mensch

Zu kompliziert, teuer und unkündbar? Diese Gedanken haben ArbeitgeberInnen häufig im Kopf, wenn es um die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung geht. Wir widerlegen hartnäckige Mythen und zeigen, wie es geht: mit guten Beispielen, Beratung, Fördermöglichkeiten – denn es geht mehr, als man denkt! Erfahren Sie 10 Gründe und mehr für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung!

14.40 Fürs Ehrenamt ins Gefängnis

Moderation: Kathrin Anne Neuburger, Romanistin und Linguistin
Evelyn Ascher, Strafverteidigerin
Ilaria Duggento, Immobilienmaklerin
Isabel Garcia, Diplom-Pädagogin
Lydia Ményaglo, Content and Communication Manager

Sie gehen einmal im Monat in die Justizvollzugsanstalt für Frauen in Berlin, um gemeinsam mit inhaftierten Frauen zu kochen. Freiwillig und ehrenamtlich. Drei Ehrenamtliche berichten von ihren Arbeitserfahrungen mit dem Kochprojekt mit inhaftierten Frauen. Das Projekt wird organisiert von Freiabonnements für Gefangene e. V. Evelyn Ascher moderiert das Gespräch und ist seit vielen Jahren ehrenamtlich im Berliner Vollzugsbeirat engagiert.

15.10 Ein Start-up der anderen Art

Moderation: Delia Roscher, Redaktion taz lab

Jan Siegel, Co-Funder von Auf Augenhoehe

„Auf Augenhoehe" macht Mode für kleinwüchsige Menschen und entwickelt eine weltweit einzigartige Maßgrößentabelle. Das Unternehmen unterscheidet sich von gängigen Start-ups: Ihr Ziel ist es, Designs für alle Menschen mit allen Passformen zu produzieren. Individuelle Mode, mit perfektionierter Formsprache und passformgerechten Schnittkonstruktionen.

15.30 Postings, Planung, Produktion

Moderation: Delia Roscher, Redaktion taz lab

Tara-Louise Wittwer, Bloggerin, Content Strategistin

Mit der Digitalisierung sterben alte Berufe, aber es entstehen auch neue. Ein Content Strategist steuert Inhalte, wie Texte, Bilder oder Videos, und setzt diese strategisch ein, um gewisse Ziele von Unternehmen zu erfüllen. Es wird mit „Visual Storytelling" und „Branding" gearbeitet. Was macht den Beruf Content ManagerIn aus? Wann wird was gepostet? In welchem Format wollen die Kunden zu welcher Uhrzeit welche Inhalte sehen? Und auf welcher Plattform?

15.50 Digitale Arbeitswelt konkret

Moderation: Marion Bergermann, Journalistin
Frank Böhringer, AOK-Betriebswirt
Arjan Kozica, Organisationswissenschaftler
Stephan Kaiser, Professor der UniBw München

Wie gehen Unternehmen mit modernen Arbeitsstrukturen um? Das Forschungsprojekt „DigiTraIn 4.0" entwickelt, erprobt und evaluiert auf Basis eines wissenschaftlich fundierten Vorgehens Konzepte und zukunftsfähige Instrumente für Unternehmen, die die Transformation in die digitale Arbeitswelt erfolgreich gestalten wollen. Das Projekt gibt Führungskräften, Betriebsräten und Mitarbeitern entscheidende Impulse. Wichtig ist die Grundhaltung: Man muss die Digitalisierung vom Menschen her denken.

16.10 Arbeit am Zusammenleben

Moderation: Marion Bergermann, Journalistin

Abdul Abbassi, YouTuber

In einem zunächst fremden Land anzukommen ist gar nicht so leicht – neue Sprache und Kultur, andere Arbeitsstrukturen und ein neuer Alltag. Auf dem arabisch untertitelten Youtube-Kanal „German LifeStyle" (GLS) zeigt Abdul Abbasi mit Humor die Stereotype beider Nationen, um Ängste vor anderen Kulturen und Vorurteile abzubauen. Wie funktioniert dieser Ansatz? Und wie können wir an einem gemeinsamen Zusammenleben arbeiten?

16.30 Integration durch Arbeit

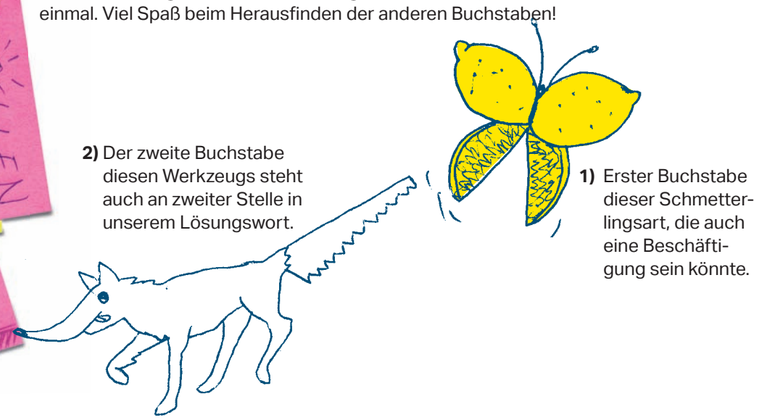
Moderation: Marion Bergermann, Journalistin

Julia von Schick, Projekt- und Eventmanagerin, Refugio
Muhammad Muosa, Mitarbeiter und Bewohner, Refugio
Christoph Braun, Mitarbeiter, Refugio

Im Refugio Berlin leben und arbeiten in NeuKölln auf sechs Etagen ankommende und eingesessene BerlinerInnen zusammen. Neben drei Wohnetagen befindet sich in den ersten beiden Ebenen der öffentliche Teil mit einem Café und Veranstaltungsräumen. Das Refugio versteht sich als Ort für Begegnung und Austausch.

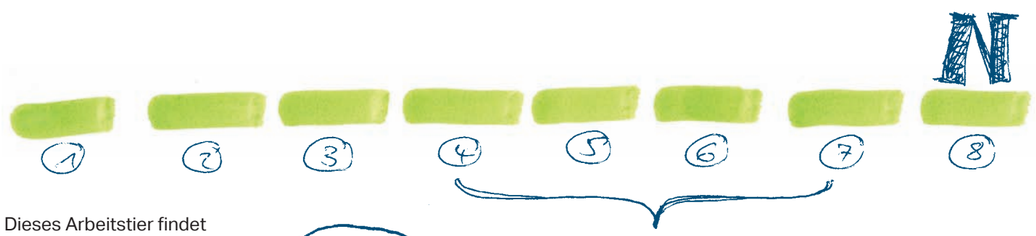
Liebe Kinder,

ich bin das Arbeitstier und gemeinsam mit Lea und Conrad nehme ich euch an die Hand, um gemeinsam zu schauen, zu lauschen, zu protestieren – und Fragen zu stellen. Zum Beispiel auch: Wie wollt ihr arbeiten? Das Lösungswort zu dem kleinen Rätsel auf dieser Seite zeigt euch unsere Lieblingsantwort. Das „N" schenken wir euch schon einmal. Viel Spaß beim Herausfinden der anderen Buchstaben!

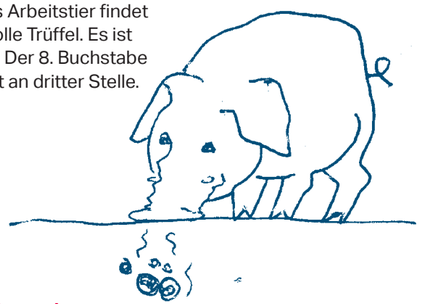


2) Der zweite Buchstabe diesen Werkzeugs steht auch an zweiter Stelle in unserem Lösungswort.

1) Erster Buchstabe dieser Schmetterlingsart, die auch eine Beschäftigung sein könnte.



3) Dieses Arbeitstier findet wertvolle Trüffel. Es ist ein …? Der 8. Buchstabe kommt an dritter Stelle.



4–7) Dieses Tier trägt ein Werkzeug und einen Beruf in seinem Namen. Welcher Beruf ist es?

Liebe Erwachsene,

die Kinderbetreuung richtet sich an Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren. Betreut werden die Kinder zwischen 8.30 und 17 Uhr, die Teilnahme ist fließend möglich und kostenlos. Für Verpflegung vor Ort ist nur teilweise gesorgt (Getränke und Obst) – bitte geben Sie Ihren Kindern etwas zu essen mit oder holen Sie sie zum Essen ab.
Wichtig: Die Anmeldung erfolgt am taz-Infostand im Foyer, nicht bei der Kinderbetreuung selbst (im Foyer beim Auditorium). Dort werden Sie gebeten, Ihre Handynummer und Ihren Personalausweis oder Führerschein dazulassen. Abgeholt werden die Kinder bei der Kinderbetreuung selbst, jeweils von der Person, die die Kinder abgegeben hat (Ausnahmen sind leider keine möglich).
Wir bitten Sie außerdem, sich für unser organisatorisches Wohl im Vorfeld bis zum 15. April anzumelden, unter tazlab@taz.de, Stichwort: Kinderbetreuung.

Betreut wird der diesjährige taz-Komplizenklub von Lea Bruckmann und Conrad Geene.

Conrad Geene, Jahrgang 1992, studiert Angewandte Humanwissenschaften mit dem Schwerpunkt Kindheitswissenschaften an der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Lea Bruckmann, Jahrgang 1994, studiert Soziale Arbeit an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin. Ihre Interessen liegen im sozialen Bereich allgemein sowie in der Ehrenamtlichkeit.

Klebezettel-Installation

Nicht nur über Arbeit sprechen, sondern sie körperlich verrichten: Illustratorin Donata Kindesperk klebt auf rund 7 x 2 Metern im Foyer des HKW eine Papier-Installation, die kontinuierliches Schöpfen abbildet und für das Publikum beobachtbar macht. Statt Pinsel, Stift oder Farbe sind eine Lkw-Plane und selbstklebende Klebezettel ihr künstlerisches Handwerkszeug. Ein Material also, das auf vermutlich auf jedem Bürotisch zu finden ist – und natürlich im diesjährigen taz lab-Logo. Kindesperks voraussichtlich erschöpfende Live-Performace beginnt um 9 Uhr und wird mit dem offiziellen Teil des taz lab ihre Vollendung finden. Kindesperk lädt die BesucherInnen des taz lab während des Kogresses zum Mitmachen ein.
Ganztags im Foyer

Neueste Nachrichten

Wer am 21. April nicht dabei sein kann, erfährt unter blogs.taz.de/tazlab und auf taz.de zeitnah, was diskutiert wird. Über jede Veranstaltung berichten rund dreißig NachwuchsjournalistInnen aus ganz Deutschland mit Texten, Fotos und Tweets auf Facebook und Twitter unter #tazlab.
Samstag früh bis Montag spät

Liveübertragung

Die Erfahrung diverser taz-Kongresse zeigt: Die Räume gewisser Diskussionen bieten zu wenig Platz. Um allzu großen Enttäuschungen vorzubeugen, wird es aus den kleineren Veranstaltungsräumen K1 und K2 je nach Bedarf Liveübertragungen geben.
Im unteren Foyer

Comic-Workshop

Wie sieht die Arbeitswelt der Kinder und Jugendlichen in ihrer Zukunft aus? Wünsche und Träume werden mit dem Künstler Paul Waak in Form eines Traumberuf-Comics umgesetzt. Der Workshop ist geeignet für alle, besonders für Kinder und Jugendliche von 7 bis 14 Jahren.
Um 12–14 Uhr und 15–17 Uhr
Im unteren Foyer

raumlabor

Das Berliner Kollektiv raumlabor verbindet in seinen Arbeiten Kunst, Architektur sowie Stadtplanung und gestaltet wie bereits in den vergangenen Jahren den Auftritt des taz lab im HKW.
Ganztags im HKW

Recken und strecken

Wenn Ihnen nach den taz lab-Veranstaltungen der Kopf raucht, kommen Sie zu einer kurzen körperlichen Lockerung für 20 Minuten auf die Wiese. Sie brauchen dafür nichts weiter als Ihren Körper und Geist.
Ab 12 Uhr auf der Wiese vor dem HKW

Entspannung

Die Mobile Massage Berlin sorgt für sanfte Muskelentspannungen.
Ab 10.30 Uhr, Nähe Garderobe

Performance „Abschied von der Arbeit"

Die Theatergruppe der Schaubühne „Die Polyrealisten" wird auf dem taz lab zum Thema Arbeit mit unterschiedlichen Formen von Theater und Performance experimentieren.
Um 11 Uhr und um 16 Uhr
im unteren Foyer

Ausstellung Christian Specht

Mit Filzstift und Papier bringt Christian Specht, Aktivist und Porträtist der taz, in minimalistischen Werken mit signifikantem Zeichenstil seine Gedanken und Ansichten zu Politik und Gesellschaft zum Ausdruck.
Ganztags im Foyer

Videoinstallation „Work in Progress"

Die Installation verwendet Bilder von Überwachungskameras, die absichtlich – oder wegen mangelnder Sicherheitsvorkehrungen – unverschlüsselt über das Internet übertragen werden und kombiniert sie zu einem stetig wechselnden und wachsenden Panorama.
Ganztags im unteren Foyer

taz Shop-Verkostung

Es gibt viele Leckereien im taz Shop, die es zu probieren lohnt: Freuen Sie sich auf Oliven-. Hanf- und Wurzelöle, auf Hällische Senfsorten, Hanfnüsse, allerlei handwerklich hergestellte Aufstriche sowie Pestos und Honige. **Ganztags im Foyer**

Das Netzwerk der AfD: Investigative taz-Recherche

Wie profitieren rechte Strukturen und Netzwerke vom Bundestagseinzug der AfD? Dieser Frage ist die taz in einem mehrmonatigen Rechercheprojekt nachgegegangen. An einem Stand auf dem Marktplatz präsentieren die beteiligten RedakteurInnen die Ergebnisse und erzählen von der Recherche.
Ganztags im Foyer

Signierstunde mit ©TOM

Keine taz ohne ihn: Wer ©TOM live erleben will, begegnet ihm beim taz-Infostand. Dort gibt er eine Stunde lang Autogramme.
Von 19–20 Uhr in Zelt 1

Let's talk about sex

Lady Velvet Steel, Charlie Hansen und Johanna Weber geben in individuellen Sitzungen Auskunft: Im intimen Ambiente darf man einer Sexarbeiterin endlich mal all die Fragen stellen, die man schon immer stellen wollte. Pro Gast je 10 Minuten, Diskretion garantiert. Anmeldung vor Ort.
Von 11–17 Uhr im unteren Foyer Richtung Auster

Büchertisch

Aktuelle Bücher aller Kongressteilnehmenden sind auf einem taz lab-Büchertisch in der Buchhandlung des HKW erhältlich.
Ab 11 Uhr in der Buchhandlung
Nähe Garderobe

taz lab-App

Für alle, die sich lieber lieber vom Smartphone durch den Kongress leiten lassen möchten: in unserer taz lab-App für Android-Geräte gibt es das Programm auch online.
Download vor Ort

Weinverkostung

Wein, Mensch und Gesang – fair und gut gewachsen. taz-Weine in der Verkostung mit Besuch aus Rheinland-Pfalz.
Um 18 Uhr auf dem Dach

Craft-Beer-Verkostung

Sebastian Mergel von der Bierfabrik Berlin erzählt auf dem taz lab von der Liebe zur Braukunst, was den Beruf so einzigartig macht, und präsentiert eine Geschmackstour durch das Sortiment der Bierfabrik.
Um 15 Uhr auf dem Dach und
um 19.15 Uhr in Zelt 3

Das Programm mit aktuellen Änderungen und Ergänzungen finden Sie unter tazlab.de/programm.
Eintrittskarten gibt es im taz Café, Rudi-Dutschke-Straße 23 in Berlin-Kreuzberg und Restkarten an der Tageskasse im HKW.
Die Tickets kosten 40 oder 60 Euro, ermäßigt 20 Euro.

16.45 | ZELT 1 | DEBATTE | DAUER: 01:45

Arbeiten als Nachhausekommen

Ein Gespräch über die Lust an Arbeit

Christiane Rösinger, Musikerin und Journalistin
Stephan Porombka, Autor und Kulturwissenschaftler
Jan-Henrik M. Scheper-Stuke, Geschäftsführer von Auerbach
Moderation:
Amna Franzke, Redakteurin taz2

Wenn die Grenze zwischen Lohnarbeit und der Rest des Lebens verschwimmt, kann man das kritisch betrachten. Arbeit ist für viele mehr als Broterwerb – etwas Utopisches, ein Zuhause vielleicht. Ein Gespräch über die Lust an Arbeit.

Kostenloses Mittagessen, Tischkicker in der Pause. Es gibt Arbeitgeber, die legen es darauf an, dass ihre Angestellten am besten nicht merken, dass sie überhaupt noch arbeiten. Doch wie sieht es bei den Arbeitnehmern aus? Einige legen Wert darauf, ihr Privatleben stark von der Arbeit zu trennen. Für andere aber fällt Beruf und Berufung zusammen, die Übergänge zwischen Arbeit und Freizeit sind fließend und das finden sie auch gut so. Ein Gespräch mit drei Menschen, die leidenschaftlich viel und gern arbeiten, über ihre Lust und ihren Frust daran.

16.45 | ZELT 3 | MEETING | DAUER: 01:00

Route to African Start-ups

Eine Reise durch 13 Staaten

Jakob Peter Funken, Storyteller
Beatrice Moreno, Ärztin und Informatikerin
Romeo Pikop Pokam, IT-Spezialist
Marie-Luise Artelt, Projektleitung TechEnergy for Africa
Bettina Gaus, Politische Korrespondentin der taz
Moderation: Vincent Bruckmann, Redaktion taz lab
Ariane Lemme, Redakteurin taz.de

Bei der „Route to African Start-ups" geht es darum, die Chancen verantwortungsvoller Technologien zu entdecken. Jakob Funken durchreist Afrika und sucht dort die direkte Begegnung mit Start-ups.

Bei der Technologie der Start-up-Szene denkt man eher an junge Technik-Verliebte aus Berlin-Mitte. Dieses Stereotyp verdeckt den freien Blick auf die Chancen, die verantwortungsvolle Technologien bringen könnten. So denkt jedenfalls Jakob Funken von TechEnergy for Africa e. V., der am 17. Januar 2018 mit seinem Motorrad in Berlin startete und nun dreizehn Staaten Afrikas durchfahren wird – auf der Suche nach afrikanischen aStart-ups, die mit den Mitteln vor Ort technologische Lösungen schaffen, ~~um den~~ Menschen begleiten und ihr Leben erleichtern.

17.15 | ZELT 2 | LESUNG | DAUER: 01:00

Ethischer Welthandel

Christian Felber stellt sein neues Buch vor

Christian Felber, Publizist
Moderation: Ingo Arzt, taz-Redakteur Wirtschaft und Umwelt

Christian Felber entzaubert die „Freihandelsreligion" und stellt eine demokratische Alternative zu Ceta, TTIP, WTO & Co vor.

Freihandel und Protektionismus sind entgegengesetzte Extrempositionen: „Je offener/mehr Handel, desto besser" ist genauso unsinnig wie „Je geschlossener/weniger Handel, desto besser". Dennoch dreht sich die aktuelle Debatte so gut wie ausschließlich um diese absurden Pole. Ethischer Welthandel ist eine ganzheitliche Alternative und beantwortet die Grundsatzfragen: Welchen Zielen dient der Handel? Auf welcher Ebene sollen die Spielregeln gesetzt werden? Und von wem?

17.30 | AUDITORIUM | DEBATTE | DAUER: 01:45

Tu was!

Im Gespräch mit Robert Habeck

Robert Habeck, Co-Parteivorsitzender Bündnis 90/Die Grünen
Moderation: Jan Feddersen, taz-Redakteur und taz lab-Kurator
Peter Unfried, taz-Chefreporter und taz FUTURZWEI-Chefredakteur

Linke nörgeln, Rechte hetzen – und der Bundestag hat weiterhin eine Große Koalition als Regierung. So ist Zukunft nur schwer möglich.

Robert Habeck, noch Umweltminister in Schleswig-Holstein und seit Januar Co-Parteivorsitzender der Grünen, schlägt ein anderes Denken, eine andere Perspektive auf die Besserung unserer Welt vor. Auf dem taz lab 2018 wird auch er sich über die Frage hermachen: Wie wollen wir arbeiten – was kann man gegen die gesellschaftliche Nervosität tun?

17.30 | K1 | WORKSHOP | DAUER: 01:45

Das Darknet sinnvoll nutzen?

Möglichkeiten und Grenzen politischer und journalistischer Arbeit

Stefan Mey, Autor und Journalist
Moderation: Andreas Rüttenauer, Leiter taz-Ideenwerkstatt

Im Darknet gibt es nicht nur Drogen, sondern auch anonyme Postfächer für Whistleblower sowie Präsenzen linker IT-Kollektive. Welche Möglichkeiten bietet die Technologie in Zeiten umfassender Überwachbarkeit für politische und journalistische Arbeit?

Das Darknet ist nicht nur ein Umschlagplatz für Drogen. Die „New York Times", der „Guardian" und die taz verfügen über anonyme Postfächer für Whistleblower im Darknet. Und auch linke Kollektive wie Indymedia, Riseup und Systemli haben für ihre Inhalte und Kommunikationswerkzeuge parallele Darknet-Präsenzen eingerichtet. Welche Möglichkeiten bietet das Darknet und die Anonymisierungstechnologie Tor für politische und journalistische Arbeit? Wo liegen die Grenzen und Tücken? Was versprechen sich die Pioniernutzer*innen von ihren Darknet-Auftritten? Und wie ließe sich das Darknet besser und sinnvoller nutzen?

17.30 | MARKTPLATZ MEETING DAUER: 01:00

Schichtwechsel

Arbaytergespräche mit taz gazete

Ayşe Tunca, Produzentin bei Kanka Productions
Derya Yıldız, Studentin und Mutter
Mesut Özdemir, Friseur und Bauchtänzer
Atiye Altül, Rentnerin und Schauspielerin
Kaan Dedeoğlu, Programmierer
Moderation: RedakteurInnen der taz gazete
Ebru Taşdemir, Canset Icpinar, Elisabeth Kimmerle, Ali Çelikkan, Volkan Ağar

War früher alles schwerer und ist heute vieles leichter? Anfang der 1960er Jahre kamen Menschen nach Deutschland, um hier zu arbeiten. Sie versprachen sich ein besseres Leben. Heute kommen sie oft aus anderen Gründen. Wie unterscheiden sich die Erfahrungen der MigrantInnen des 21. Jahrhunderts von jenen in den Jahrzehnten zuvor?

Das politische Klima in ihrer Heimat engt sie ein oder sie suchen in Berlin Selbstentfaltung: Die jungen Menschen kommen heute nicht wegen der Arbeit, müssen aber gleichzeitig ihren Lebensunterhalt bestreiten. Doch die Generationen unterscheidet nicht nur Motive, sondern auch die Welt, in der die Bewegungen stattfindet. Erleichterte Kommunikation und Mobilität; eine Welt, die so zusammengewachsen ist wie noch nie transnationale Communitys, die sich am Gegenstand ihres Interesses formieren und nicht primär wegen gemeinsamer Herkunft oder Sprache. Welche Rolle spielen Arbeit und Klassenzugehörigkeit im Leben der MigrantInnen? Welche Herausforderungen ergeben sich aus den neuen Möglichkeiten unserer Zeit? Und wie stehen die alten und neuen MigrantInnen zueinander?

17.45 | VORTRAGSRAUM VORTRAG DAUER: 01:00

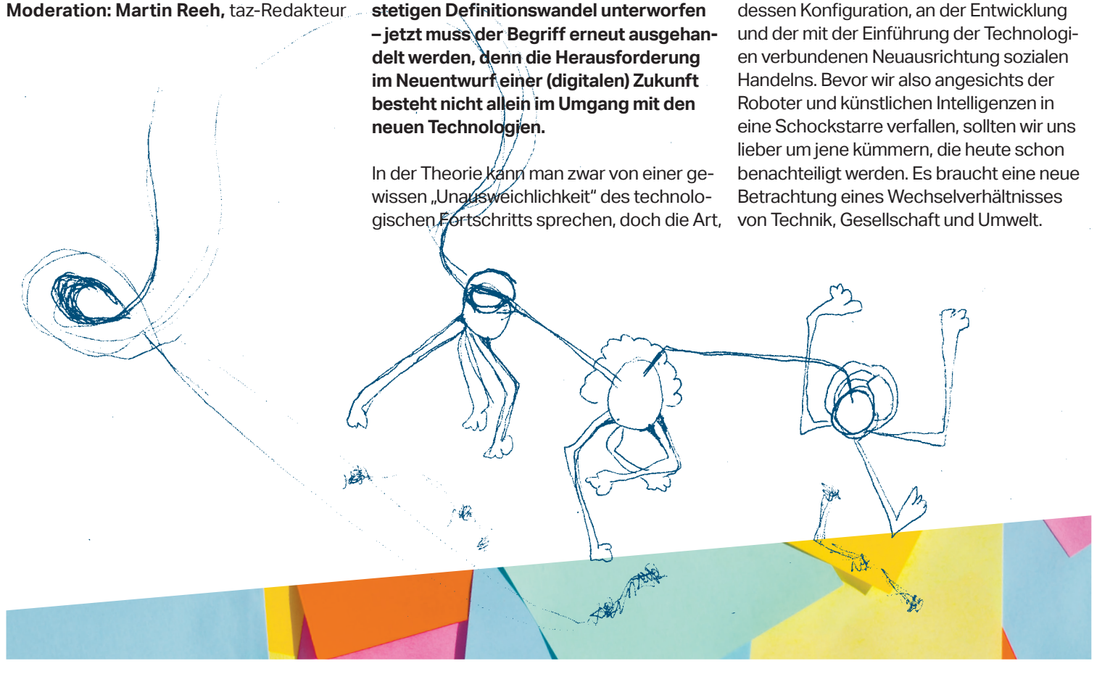
Was uns blüht

Von Zukünften der Arbeit, technischer Souveränität und Identitätsstiftung

Katharina Meyer, Technikhistorikerin und -soziologin
Moderation: Martin Reeh, taz-Redakteur

Arbeit als identitätsstiftendes und staatsorganisierendes Element war einem stetigen Definitionswandel unterworfen – jetzt muss der Begriff erneut ausgehandelt werden, denn die Herausforderung im Neuentwurf einer (digitalen) Zukunft besteht nicht allein im Umgang mit den neuen Technologien.

In der Theorie kann man zwar von einer gewissen „Unausweichlichkeit" des technologischen Fortschritts sprechen, doch die Art, wie wir ihn einsetzen, ist nicht unausweichlich. Es geht um demokratische Teilhabe an dessen Konfiguration, an der Entwicklung und der mit der Einführung der Technologien verbundenen Neuausrichtung sozialen Handelns. Bevor wir also angesichts der Roboter und künstlichen Intelligenzen in eine Schockstarre verfallen, sollten wir uns lieber um jene kümmern, die heute schon benachteiligt werden. Es braucht eine neue Betrachtung eines Wechselverhältnisses von Technik, Gesellschaft und Umwelt.



17.45 | HIRSCHFELD BAR DEBATTE DAUER: 01:45

Welche Utopien sind realistisch?

Zur Zukunft der Arbeit

Alexander Spermann, Arbeitsmarkexperte
Andrea Petzenhammer, Account Director Frische Fische
Meera Zaremba, Campaignerin Mein Grundeinkommen
Moderation: Katrin Gottschalk, stv. Chefredakteurin der taz

Jetzt ist sie möglich, die 28-Stunden-Woche. Für manche. Temporär. Ist das eine Utopie oder der realtistische Schritt zu einem gleichberechtigten Leben und Arbeiten?

28-Stunden-Woche. Freitags immer frei. Bedingungsloses Grundeinkommen. All diese Modelle versuchen einem schlichten Fakt Rechnung zu tragen: Das Leben besteht nicht nur aus Arbeit. Es gibt Familie und FreundInnen, einen Haushalt, Ehrenämter oder das Bedürfnis, auch mal gar nichts tun zu können. Konzepte für ein lebensweltlicheres Arbeiten gibt es zuhauf. Nur: Was ist realistisch? Und was gilt es eigentlich zu beachten? Wir diskutieren mit dem Arbeitsmarktexperten Dr. Alexander Spermann, Andrea Petzenhammer von der PR-Agentur Frische Fische, die freitags immer freihat, und Meera Zaremba von „Mein Grundeinkommen". Stellvertretende Chefredakteurin der taz Katrin Gottschalk wird die Veranstaltung moderieren.

18.00 | K2 DEBATTE DAUER: 01:45

Von der Macht des Miteinander

Symbiosen als Grundlage des Lebens

Helmut Höge, Soziologe und Aushilfshausmeister der taz
Peter Berz, Kultur- und Medienwissenschaftler
Moderation: Mathias Bröckers, Digitale Transformation und taz-Blogwart

Jahrzehnte dauerte es, bis Lynn Margulis' Entdeckungen als Fakten anerkannt wurden: Die Mikrobiologin belegte, dass mehrzelliges, „höheres" Leben durch Symbiose von Einzellern und Bakterien entstand – und führte damit einen Kampf gegen das Bollwerk der Biologie.

Dass das Leben auf der Erde durch zufällige Mutation und Selektion entstand und die Evolution höherer Lebewesen durch diese Faktoren bestimmt würde, war das Paradigma des Neo-Darwinismus – bis 1966 eine Mikrobiologin mit ihrer revolutionären These kam. Lynn Margulis' „Endosymbiontentheorie" steht heute in jedem modernen Lehrbuch. Die Revolution, Leben und Evolution neu zu denken, ist noch lange nicht zu Ende. Helmut Höge und Peter Berz stellen das jetzt auf Deutsch erschienene Buch „Der symbiotische Planet" von Margulis vor – ein autobiografischer Bericht einer Forscherin, die lange um ihre akademische Anerkennung kämpfen musste.

ANZEIGE

taz genossenschaft

NICHT VOR DONALD DUCKEN.

Die Zeiten ändern sich. Bestimmen Sie mit, in welche Richtung.

Setzen Sie ein Zeichen für Meinungsvielfalt und gegen Meinungsmache. **Werden Sie Mitglied der taz Genossenschaft.** Mit einer Einlage **ab 500 €** (auch in 20 Raten zahlbar) können Sie MiteigentümerIn werden.

geno@taz.de | T (030) 25 90 22 13 | www.taz.de/genossenschaft

die genossenschaft · taz ·

18.00 | ZELT 3 | LESUNG | DAUER: 01:00

Über die Krux von Berufsrisiken

Eine Lesung von Gina Bucher

Gina Bucher, Autorin, taz lab-Redakteurin
Moderation: Mareike Barmeyer, taz lab-Redakteurin

Auch wenn das Scheitern zu einem feuilletonistischen Modethema geworden ist – in unserer Kultur wird nach wie vor ungern über Fehler, Naivität oder zu große Risiken gesprochen. Besonders, wenn sie das eigene Privatleben nachhaltig erschüttern.

„Der Fehler, der mein Leben veränderte" versammelt persönliche Begegnungen, die vom Fehlermachen als Alltagserfahrung erzählen. Sie beschreiben, wie das Leben spielen kann. Dabei ging es nie darum, wer genau welche Schuld hat. Vielmehr stand am Anfang jedes Gesprächs die Frage: Was ist passiert und wie kommt man da wieder raus? Denn Fehler machen bedeutet immer auch, Verantwortung zu übernehmen. Wer wie über Fehler spricht, entscheidet oft der Kontext – gerade wenn es sich um Fehler bei der Arbeit handelt. Eine Lesung von Gina Bucher.

18.30 | ZELT 2 | DEBATTE | DAUER: 01:45

Baut auf, baut auf!

Arbeitsverweigerung für eine bessere Zukunft?

Henrik Bispinck, Historiker
Bernd Florath, Historiker
Guillaume Paoli, Schriftsteller und Philosoph
Moderation: Martin Reichert, taz-Redakteur

Wer heute nicht arbeitet, wird morgen an den sozialen Rand gedrängt. Hilft Arbeitsverweigerung, eine bessere Zukunft zu schaffen?

„So wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben", das ist eine der Losungen aus der Ära Ulbricht, die noch immer in den Ohren klingen. Müßiggang oder Arbeitsverweigerung war in der DDR nicht nur nicht vorgesehen, sondern auch mit Sanktionen belegt. Und so wie zu Beginn der DDR die „Hennecke"-Bewegung omnipräsent war, eine sowjetische Kampagne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, wurde gegen Ende die Verweigerung der DDR-Arbeitsethik zu einem Mittel des Widerstands. Nun kennt der Kapitalismus zwar keine „Hennecke-Bewegung", wohl aber fordert er eine Überidentifikation mit der Arbeit, die auch er ins Zentrum des Daseins stellt.

18.45 | MARKTPLATZ | MEETING | DAUER: 01:00

Zwischen Selbstzensur, Druck und Medienoligarchie

This event will take place in English.

Bulgarische Journalisten berichten aus ihrem Arbeitsalltag

Theodore Vladimirov Spassov, Journalist
Yordan Yochev, Journalist
Boryana Dzhambazova, Journalistin
Eleonora Tahova, Journalistin
Kaloyan Konstantinov, Journalist
Moderation: Barbara Oertel, taz-Redakteurin für Osteuropa

Seit elf Jahren ist Bulgarien EU-Mitglied, im Januar 2018 hat es erstmalig für sechs Monate die Ratspräsidentschaft übernommen – doch um die Pressefreiheit ist es schlechter bestellt denn je.

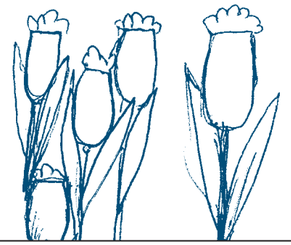
Selbstzensur, Druck auf Medienmacher und ein Oligarch, der 80 Prozent des Printmarkts besitzt. Laut dem Index für Pressefreiheit von Reporter ohne Grenzen liegt das Land auf Platz 109 von 180 und ist damit Schlusslicht in der EU. Die Solidarität der Europäer mit ihren bulgarischen Kollegen lässt zu wünschen übrig. Bulgarische Journalisten berichten aus erster Hand über ihren Arbeitsalltag.

19.15 | ZELT 3 | WORKSHOP | DAUER: 01:00

Bierfabrik – Gährende Arbeit

Craft-Beer-Verkostung

Moderation: Sebastian Mergel, Winzer und Bierbrauer



In den letzten Jahren erfuhr insbesondere das Brauwesen eine Renaissance des eigenen Handwerks. Tausende statteten Kühlschränke und Keller mit selbstgebauten Brauanlagen aus, um sich von der eigens gebrauten Hopfen-Malz-Schorle berauschen zu lassen.

Bierfabrik Berlin, das ist unverfälschter Biergeschmack. Noch vor drei Jahren braute das Team der jungen Brauerei die ersten Mini-Chargen auf dem Balkon. Seit 2016 leitet Sebastian Mergel nun eine eigene kleine Brauerei, die mittlerweile ein Ausbildungsbetrieb ist. Auf dem taz lab erzählt er davon, wie sie zur Liebe der Braukunst, die durch Bauch, Leber und Hirn geht, kamen, was den Beruf einzigartig macht und präsentiert eine prickelnde Geschmackstour durch das Biersortiment der Bierfabrik. Eine geschmackvolle Verbindung von Handwerk und Tasting.

19.30 | K1 | MEETING | DAUER: 01:00

Emotionsarbeit

This event will take place in English

Late-Night-Talk mit Arlie Russell Hochschild

Arlie Russell Hochschild, Soziologin
Moderation: Gina Bucher, Autorin und taz lab-Redakteurin
Mareike Barmeyer, taz lab-Redakteurin

Welche Rolle spielen Gefühle bei der Arbeit? Wie nutzen Arbeitgeber Emotionen für sich aus und wie verpflichten sie ihre Arbeitnehmer mit Gefühlen für ihre Interessen?

Emotionen sind längst zu einem wesentlichen Bestandteil in der Arbeitswelt geworden: Betriebe, die sich als kundenfreundlich preisen, brauchen Mitarbeitende, die ihre Gefühle gezielt einsetzen, um Kunden für sich zu gewinnen: sei es für einen Kaufvertrag (an der Haustüre wie aus dem Callcenter), für eine gute Bewertung auf einem Verkaufsportal (etwa Stewardessen) oder für eine treue Stammkundschaft (z. B. Friseure). Genauso wie ein modernes Unternehmen sich unterdessen auch gleich um die Freizeit ihrer Mitarbeitenden kümmert, wenn etwa Google oder Soundcloud die Party nach Feierabend oder die Yogalektion morgens gleich mit anbietet. Die renommierte amerikanische Soziologin Arlie Russell Hochschild forscht seit Jahrzehnten zu Emotionsarbeit und Gefühlswelten. Ein Skype-Gespräch über die Entwicklung von Emotionsarbeit, Kundenfreundlichkeit, Entspannungsstress und Commitment.

ANZEIGE

taz Verlags- und Vertriebs-GmbH • Rudi-Dutschke-Str. 23 • 10969 Berlin

Jetzt bestellen:
030-259 02-138
shop@taz.de
Preis: 8,50 €

EDITION · LE MONDE *diplomatique*

Die Welt wird chinesischer

Mit dem Megaprojekt „Neue Seidenstraße" erobert die kapitalistische Volksrepublik neue Märkte, die Konfuzius-Institute bauen Chinas Softpower aus, und in weltweit gezeigten Propagandafilmen tritt der autoritäre Xi Jinping als visionärer Führer auf. Welche Rolle spielen bei diesem rasanten Aufstieg die jungen Hightech-Pendler zwischen Silicon Valley und dem Jangtse-Delta? Was wollen Pekings Staatskonzerne in Afrika? Und warum nimmt China neuerdings Europa den Müll nicht mehr ab?

Mit Beiträgen von David Bandurski, Sebastian Heilmann, Heike Holdinghausen, John Lee und einer Erzählung von Luo Lingyuan

monde-diplomatique.de

19.45 | HIRSCHFELD BAR VERLOSUNG DAUER: 01:00

Grundeinkommens-Verlosung

Bedingungslos 1.000 Euro im Monat: Was würden Sie tun?

Michael Bohmeyer, Gründer Mein Grundeinkommen e. V.
Meera Zaremba, Campaignerin Mein Grundeinkommen e. V.
Moderation: Jakob Werlitz, taz-Blogwart
Donata Kindesperk, Illustratorin und taz-Redakteurin

„Mein Grundeinkommen" will die Welt aus den Angeln heben. Wie? Indem sie eine große Idee wahr werden lassen und per Crowdfunding einjährige Bedingungslose Grundeinkommen in Höhe von 1.000 € pro Monat sammeln.

Am 21. April ist es wieder soweit: Meera Zaremba und Michael Bohmeyer leeren den Lostopf und vergeben über 100.000 € an zufällig ausgewählte Personen. JedeR kann sich bis 18 Uhr anmelden und mitmachen. Hängematte oder Neuanfang, Konsumrausch oder Achtsamkeit – die ModeratorInnen werfen alte Konventionen über Bord und wollen wissen: Was würden Sie tun, wenn Sie plötzlich ein Grundeinkommen hätten?

20.00 | ZELT 1 LESUNG DAUER: 02:00

Zur Zukunft des Feierabends

Die große Wahrheit-Lesung

Pia Frankenberg, Autorin
Heiko Werning, Blogger und Liedermacher
Susanne Fischer, Autorin
Leo Fischer, Autor und Kolumnist
Moderation: Harriet Wolff, taz-Wahrheit-Redakteurin
Michael Ringel, taz-Wahrheit-Redakteur

Sie haben sich diese Lesung verdient! Auch dieses Jahr wird sie wieder wahr: Die große Wahrheit-Lesung – diesmal zur Zukunft des Feierabends.

Am Ende eines arbeitsamen taz labs zur Zukunft der Arbeit lesen für Sie, alkoholgestützt und samt und sonders gut drauf, verdiente Autorinnen und Autoren der Wahrheit um den Preis der süffigsten Feierabendspirituose. Moderiert wird das satirische Work-Out von den versierten Wahrheit-Redakteuren Michael Ringel und Harriet Wolff. Lauschen und entspannen Sie mit: Leo Fischer, Susanne Fischer, Heiko Werning und Pia Frankenberg.

21.00 | HIRSCHFELD BAR PARTY DAUER: OPEN END

After-Work-Party

Zum Feierabend wird abgetazzt

Jakob Werlitz, taz-Blog-Redakteur
Ulrich Gutmair, taz-Redakteur

Was wäre ein anstrengender Arbeitstag ohne entsprechend lässigen Feierabend? Richtig, frustrierend. Das Feierabendgetränk ist also obligatorisch.

Mit vollem Gaumen und wohligem Bauchgefühl geleiten die letzten Bier-, Wein- und Whiskey-Tastings unseren gemeinsamen mit rund 80 Veranstaltungen gefüllten taz-lab-Tag zum gemeinsamen Feierabend in der Hirschfeld Bar. Hier können sie die Füße hochlegen oder über die Tanzfläche gleiten lassen. Dazu drehen die in der taz längst beliebten rhythmischen Feinverkoster Jakob Werlitz und Ulrich Gutmair am Abend die Plattenteller mit vollen Sounds und Hits zu unserer ganz eigenen After-Work-Party. Lassen Sie uns gemeinsam zum Feierabend abtazzen, feiern und tanzen.

21.00 | ZELT 2 WORKSHOP DAUER: 02:30

Taste the Doom

THIS EVENT WILL TAKE PLACE IN ENGLISH

Whisky-Tasting

Lars Hansen, Soundartist und Komponist
Peter Votava, Veranstalter und Musiker
Moderation: Sophie Richter, Juristin und taz lab-Redakteurin

Finest whisky plus Doom Metal – sounds good? Be welcome to experience a quite unusual evening with Peter Votava and Lars Hansen.

Melden Sie sich jetzt schon an unter tazlab@taz.de (Whisky). Bis zum 15. April für 20 Euro und danach 25 Euro pro Person. Die Plätze sind leider beschränkt.

Referent*innen und Moderator*innen

Der **taz-Chor** wurde 1994 dank Doris Benjack, taz-Genossin Nr. 1, gegründet. 20 Jahre, vier ChorleiterInnen und unzählige SängerInnen später ist er noch immer Anlaufstelle für musikalische tazlerInnen, GenossInnen und taz-SympathisantInnen.

Abdul Abbasi, Jahrgang 1996, gründete gemeinsam mit Allaa Faham das Projekt GermanLife-Style. Er studiert Zahnmedizin an der Universität Göttingen und ist Träger der Integrationsmedaille der Bundesregierung.

Anette Adam, Jahrgang 1963, ist Krankenschwester mit staatlich anerkannter Zusatzqualifikation für Leitungsfunktionen. Sie ist Ethikberaterin und Hospiz- und Pflegedienstleiterin im Lazarus Hospiz der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal.

Saim Rolf Alkan, Jahrgang 1969, ist Geschäftsführer von AX Semantics, einer Software zur automatisierten Texterstellung in 18 Sprachen. Er ist auch als Dozent und Referent in den Bereichen Onlinekommunikation und Roboterjournalismus tätig.

Atiye Altül, Jahrgang 1946, lebt seit 1970 in Berlin. In den ersten Jahren arbeitete sie bei Siemens und AEG in der Fabrik, ab 1973 studierte sie Textildesign an der Universität der Künste und arbeitete als Schauspielerin am Grips-Theater.

Lydia Amenyaglo, Jahrgang 1988, hat sich bereits in jungen Jahren gegen soziale Ungerechtigkeit in Westafrika und Südostasien eingesetzt. Sie gründete ein Sozialunternehmen und arbeitet jetzt als Content and Communication Managerin.

Rayk Anders, Jahrgang 1987, kommentiert für funk in der Sendung „Headlinez" Politik für eine junge Zielgruppe. „GQ Germany" nennt seinen YouTube-Kanal „das beste Politmagazin auf YouTube". Sein Buch „Eure Dummheit kotzt mich an" wurde zum Bestseller.

Viveka Ansorge, Jahrgang 1962, arbeitet bei der Arbeit-Gestalten Beratungsgesellschaft mbH. Sie ist Expertin für gute Arbeit und prekäre Arbeit und untersucht die Beschäftigungsbedingungen in Berliner Wirtschaftsbranchen.

Nina Apin, Jahrgang 1974, ist Leiterin des Meinungsressorts der taz. Seit 2005 schreibt sie für die taz über Kultur- und Gesellschaftsthemen, von 2009 bis 2015 war sie Redakteurin im Berlin-Ressort.

Marie-Luise Artelt ist Schriftstellerin, Fotografin und leitet die medialen Projekte von TechEnergy for Africa. Sie beschäftigt sich vor allem mit dem Feld „Digital Storytelling" und mit der Kulturgeschichte Afrikas.

Ingo Arzt, Jahrgang 1978, ist Redakteur für Energie und Klima im Ressort Wirtschaft und Umwelt der taz. Seit sechs Jahren schreibt er über erneuerbare Energien und den Wandel der Energiepolitik in Deutschland und anderen Ländern.

Evelyn Ascher, Jahrgang 1952, ist Strafverteidigerin und Vorsitzende des Anstaltsbeirats der JVA für Frauen in Berlin. Die ehrenamtliche Tätigkeit als Anstaltsbeirätin empfindet sie in jeder Hinsicht als eine Bereicherung.

Volkan Ağar, Jahrgang 1990, ist Redakteur bei der taz gazete. Er studierte Internationale Entwicklung und Politikwissenschaft in Wien, Bologna und Chicago. Er schreibt über soziale Bewegungen, Migration sowie Politik und Gesellschaft der Türkei.

Annalena Baerbock, Jahrgang 1980, ist seit Januar 2018 Co-Vorsitzende der Grünen. Sie war Landesvorsitzende der Brandenburger Grünen und ist außerdem Mitglied des Deutschen Bundestags und von Europa-Union Deutschland e. V.

David Bandurski ist Forscher und Lehrbeauftragter am „Journalism and Media Center" der Universität Hongkong, wo er in leitender Funktion für das unabhängige „China Media Project" tätig ist.

Mareike Barmeyer, Jahrgang 1973, ist promovierte Soziologin und taz lab-Redakteurin. Barmeyer hat in England studiert. Mit ihrer Berliner Lesebühne Rakete 2000 tritt sie einmal im Monat im Zimmer 16 in Pankow auf.

Idil Baydar, Jahrgang 1975, ist Schauspielerin und Kabarettistin, die für ihre klischeehaft angelegten Kunstfiguren bekannt ist, etwa für die 18-jährige Kreuzbergerin „Jilet Ayse". Aktuell ist sie mit ihrem Soloprogramm „Ghettolektuell" unterwegs.

Carsten Becker, Jahrgang 1966, arbeitete zehn Jahre als Kinderkrankenpfleger an der Charité Berlin und ist dort nun Personalrat. Er ist Mitinitiator des „Berliner Bündnisses für mehr Personal im Krankenhaus", das gerade für einen Volksentscheid wirbt.

Julia Becker, Jahrgang 1978, ist Professorin für Sozialpsychologie an der Universität Osnabrück. Ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Vorurteile und Intergruppenkonflikte, Identitätsprozesse, Sexismus und soziale Ungleichheit.

Torben Becker, Jahrgang 1989, ist seit Juni 2017 bei der taz. Er studierte Philosophie, Europäische Ethnologie und Kulturanthropologie in Kiel, Konstanz und Neu-Delhi. Aktuell arbeitet er als Programmredakteur für das taz lab.

Nesrin Bektas, Jahrgang 1994, ist in Duisburg geboren und aufgewachsen. Sie macht seit 2016 eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement. Aufgrund einer angeborenen Gelenksteife (AMC) hatte sie lange keinen Ausbildungsplatz gefunden.

Christiane Benner, Jahrgang 1968, ist zweite Vorsitzende der IG Metall, wo sie seit 2008 arbeitet. Zuvor war sie in der Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt tätig und spezialisierte sich ab 2006 auf das Thema Tarifpolitik.

Eva Berger, Jahrgang 1970, ist Historikerin, Ethnologin und seit 1993 Rechercheurin und Archivarin bei der taz. Sie studierte Geschichte und Europäische Ethnologie und forschte u. a. über Kolonialismus und Globalisierungsgeschichte.

Marion Bergermann, Jahrgang 1988, ist freie Journalistin und war aktives Mitglied der Generation Praktikum. Sie arbeitete während des Studiums beim rbb, bei Zeit Online und der taz, wo sie 2015 und 2016 taz lab-Redakteurin war.

Peter Berz, Jahrgang 1959, studierte Philosophie und Germanistik in Wien, Freiburg und Hamburg. Er war Assistent von Friedrich Kittler und ist nach diversen Professuren derzeit Privatdozent für biologische Medientheorie an der HU Berlin.

Pascal Beucker, Jahrgang 1966, ist Redakteur im Inlandsressort der taz in Berlin. Zuvor berichtete er fünfzehn Jahre lang als nordrhein-westfälischer Korrespondent für die taz aus Köln.

Henrik Bispinck, Jahrgang 1973, arbeitete am Institut für Zeitgeschichte und in der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde. Seit 2010 ist er Mitarbeiter der Forschungsabteilung des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen.

Evi Blink, Jahrgang 1986, lebt und arbeitet in Köln. 2011 schloss sie ihre Ausbildung zur Fotografin beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Köln ab. Seit 2012 arbeitet sie als freie Fotografin.

Michael Bohmeyer, Jahrgang 1984, probiert die Gesellschaft der Zukunft aus: Mit seiner Initiative „Mein Grundeinkommen" hat er bisher 150 Menschen Bedingungslose Grundeinkommen geschenkt, um herauszufinden, wie das ihr Leben verändert.

Frank Böhringer, Jahrgang 1974, verantwortet bei der AOK Baden-Württemberg u. a. die Themen Employee Research, Diversity-Management und die Begleitung der digitalen Transformation für über 10.000 Beschäftigte.

Pia Bräuning, Jahrgang 1984, studierte Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre. Sie ist politische Sekretärin im Ressort Frauen- und Gleichstellungspolitik im IG-Metall-Vorstand. Ihr Thema ist u. a. Entgeltgleichheit.

Mathias Bröckers, Jahrgang 1954, gehört zur Gründergeneration der taz. Er war bis 1991 Kulturredakteur und berät die taz seit 2007 bei der digitalen Entwicklung.

Lea Bruckmann, Jahrgang 1994, studiert Soziale Arbeit an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin. Ihre Interessen liegen im sozialen Bereich allgemein sowie in der Ehrenamtlichkeit.

Vincent Bruckmann, Jahrgang 1995, studiert Geschichte und Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Er hat besondere Vorlieben für Videojournalismus und Hörfunk und ist Redakteur im taz lab-Team.

Gina Bucher, Jahrgang 1978, organisiert und konzipiert das taz lab seit 2009. Bucher studierte Filmwissenschaften, Publizistik und Kunstgeschichte in Zürich und Hamburg. Sie lebt als freie Autorin und Redakteurin in Zürich.

Heinz Bude, Jahrgang 1954, ist Professor für Soziologie an der Universität Kassel. Er hat vielfältig in die Debatten der vergangenen 20 Jahre interveniert, besonders mit den Stichworten Bildungspanik und Ausgeschlossene.

Tobias Burdukat, Jahrgang 1983, ist angestellt beim Förderverrein für Jugendkultur und Zwischenmenschlichkeit e. V. Bis 2017 war er Leiter des Jugendhauses der Diakonie in Grimma (Kreis Leipzig) und Mitglied des Stadtrats.

Ali Çelikkan, Jahrgang 1990, wurde in Istanbul geboren. Für die Zeitung „Cumhuriyet" arbeitete er als Reporter und Redakteur. Während eines Stipendienaufenthalts in der taz beschloss er, in Deutschland zu bleiben und das Projekt taz.gazete aufzubauen.

Thomas Chatterton Williams lebt in Paris und schreibt u. a. für die „New York Times", die „Washington Post", den „New Yorker" und „Atlantic". 2017 war er Fellow an der American Academy in Berlin und erhielt den „Berlin-Preis" der Institution.

Daniel Cohn-Bendit, Jahrgang 1945, ist einer der bekanntesten Köpfe der Studentenbewegung der 60er Jahre. Er ist Politiker, Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen und war lange Vorsitzender der Grünen/EFA im Europäischen Parlament.

Kaan Dedeoğlu, Jahrgang 1988, studierte Mathematik und Vermessungstechnik an der Pennsylvania State University. Seit 2011 arbeitet er als Programmierer. Dedeoğlu ist in Istanbul geboren und lebt seit 2017 in Berlin.

Barbara Dribbusch, Jahrgang 1956, ist bei der taz Redakteurin für Soziales. Ihr Buch „Können Falten Freunde sein?" (Goldmann) handelt vom Älterwerden.

Ilaria Duggento, Jahrgang 1977, verheiratet und praktizierende Christin, ist selbstständige Immobilienmaklerin. Sie sagt: „Wie handle und denke ich wirtschaftlich und wie kann ich gleichzeitig oder anschließend einen sozialen Unterschied machen?"

Silke van Dyk, Jahrgang 1972, ist Professorin für Politische Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u. a. die Soziologie der Sozialpolitik, des Wohlfahrtsstaats, des Alters und der Demografie.

Boryana Dzhambazova ist freie Journalistin und arbeitet aktuell als Kommunikationsmanagerin bei „Press Start". Die Bulgarin machte ihren Master in Journalismus an der New York University und setzt sich für Pressefreiheit in Bulgarien ein.

Patrick Eiden-Offe, Jahrgang 1971, beschäftigt sich als Kultur- und Literaturwissenschaftler mit sozialen Fragen und hat 2017 das Buch „Poesie der Klasse. Romantischer Antikapitalismus und die Erfindung des Proletariats" veröffentlicht.

Marco d'Eramo, Jahrgang 1947, ist Journalist und gehört zu den Gründern der Zeitung „Il Manifesto", für die er u. a. als Korrespondent in den USA war. Er schreibt regelmäßig für „Lettre International", die „New Left Review" und die taz.

Wolfgang Ertel, Jahrgang 1959, ist Physiker, Forscher, Leiter des Instituts für Künstliche Intelligenz und Beauftragter für Nachhaltige Entwicklung an der Hochschule Ravensburg-Weingarten. Seine Spezialgebiete sind maschinelles Lernen und lernfähige Roboter.

Christoph Fahle, Jahrgang 1980, ist Coworking-Enthusiast und hat vor zehn Jahren mit seinem Team die ersten Coworking Spaces in Berlin, Hamburg und Köln gegründet. Als CEO von betahaus ist er für Wachstum und strategische Partnerschaften zuständig.

Jan Feddersen, Jahrgang 1957, ist Eurovision-Song-Contest-Experte, Redakteur für besondere Aufgaben, taz lab-Kurator und verantwortlich für publizistische Projekte der taz. Er hat an der Hamburger Hochschule für Wirtschaft und Politik studiert.

Christian Felber, Jahrgang 1972, ist Buchautor, Hochschullehrer und freier Tänzer in Wien. Er ist Initiator des Projekts „Bank für Gemeinwohl". Mehrere Bestseller, zuletzt „Ethischer Welthandel" und „Die Gemeinwohl-Ökonomie".

Leo Fischer, Jahrgang 1981, ist Autor und taz-Kolumnist. Bis 2013 war er „Titanic"-Chefredakteur. Er schreibt u. a. für die „Jungle World" und „Neues Deutschland". 2017 ernannte ihn das „Medium-Magazin" zum „Journalist des Jahres".

Susanne Fischer, Jahrgang 1960, ist Schriftstellerin, Journalistin und Herausgeberin. Auf ihrer Lieblingsseite der taz – „Die Wahrheit" – schreibt sie regelmäßig. Außerdem hat sie mehrere Romane und diverse Geschichten veröffentlicht.

Bernd Florath, Jahrgang 1954, ist in Ostberlin geboren, studierte Geschichte mit einer einjährigen Unterbrechung wegen unliebsamer Kommentare in Sachen „Biermann-Ausbürgerung". Seit 1981 arbeitet er in der historischen Forschung.

Naika Foroutan, Jahrgang 1971, ist Professorin für „Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik" und stellvertretende Institutsdirektorin der HU Berlin. Sie forscht und lehrt u. a. zu Migration und Integration sowie Identität und Hybridität.

Pia Frankenberg, Jahrgang 1957, ist Regisseurin und Buchautorin. Frankenberg arbeitete in den 80ern und 90ern als Filmregisseurin, Drehbuchautorin, Produzentin, Darstellerin. Seit 2013 schreibt sie für die taz-„Wahrheit"-Seite.

Amna Franzke, Jahrgang 1993, studiert in Berlin Philosophie und Musikwissenschaft. Nebenbei arbeitet sie als Redakteurin bei der taz. Oder andersrum? Ja, doch … eher andersrum. Sie schreibt über Gesellschaft und Medien.

Fabienne Freymadl, Jahrgang 1978, arbeitet als selbständige Domina unter dem Namen Lady Velvet Steel und ist politische Sprecherin des Berufverbandes erotische und sexuelle Dienstleistungen e. V.

Anne Fromm, Jahrgang 1986, ist taz-Medienredakteurin. Sie hat bei der „Thüringer Allgemeinen" die Finessen des Lokaljournalismus gelernt. An der Deutschen Journalistenschule in München wurde sie zur Redakteurin ausgebildet.

Jakob Peter Funken, Jahrgang 1994, studierte in den Niederlanden „International Business and Management Study". Zu seinen Ausbildungsstationen gehörte die Xiamen University in China sowie die Benton High School in Pennsylvania, USA.

Isabel Garcia, Jahrgang 1957, geboren in Spanien, ist Diplom-Pädagogin und Gärtnermeisterin. Sie sagt: „Ich möchte in Ruhe, ohne Stress, in Frieden und mit meiner Umgebung für einen gerechten Lohn arbeiten."

Bettina Gaus, Jahrgang 1956, ist politische Korrespondentin der taz. Von 1996 bis 1999 leitete sie das Parlamentsbüro der taz, vorher war sie sechs Jahre lang deren Korrespondentin für Ost-und Zentralafrika mit Sitz in Nairobi.

Conrad Geene, Jahrgang 1992, studiert Angewandte Humanwissenschaften mit dem Schwerpunkt Kindheitswissenschaften an der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Adrienne Goehler, Jahrgang 1955, ist Publizistin und Kuratorin, unter anderem im Kuratorium der taz Panter Stiftung. Sie engagiert sich für Frauenquoten, Nachhaltigkeit und ein Bedingungsloses Grundeinkommen.

Katrin Gottschalk, Jahrgang 1985, ist seit April 2016 stellvertretende Chefredakteurin der taz. Sie beschäftigt sich vor allem mit Feminismus und den digitalen Veränderungen im Journalismus.

Belinda Grasnick, Jahrgang 1989, ist Redakteurin bei taz.de und Teil des taz-leicht-Teams. Sie recherchiert und arbeitet mit Daten, schreibt über Politik, Gesellschaft – und manchmal auch über ihre ostdeutsche Herkunft.

Dagmar Greskamp, Jahrgang 1976, studierte Europäische Politik in Osnabrück, Grenoble und Warschau. Seit 2015 ist sie Referentin bei Aktion Mensch. Greskamp ist schwerbehindert und war in der Selbst- und Lebenshilfe tätig.

Madeleine Gummer von Mohl, Jahrgang 1982, ist eine der Gründerinnen des betahauses und seit zehn Jahren in der Gründerszene unterwegs. Sie studierte Geschichte und Germanistik an der Universität Potsdam.

Ulrich Gutmair, Jahrgang 1968, arbeitet in der Kulturredaktion der taz. Über die Neuerfindung der Stadt durch Hausbesetzer, Raver und Künstler nach dem Mauerfall hat er ein Buch geschrieben: „Die ersten Tage von Berlin".

Florian Günther, Jahrgang 1963, hat sich in der DDR als Totengräber, Eisenflechter und Punk-Musiker durchgeschlagen, nach der Wende jobbte er als Kurierfahrer. Heute arbeitet er als Schriftsteller.

Robert Habeck, Jahrgang 1969, ist Co-Bundesvorsitzender der Grünen, Schriftsteller und für eine Übergangszeit stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Umwelt, Landwirtschaft und Energiewende in Schleswig-Holstein.

Grit Hallal, Jahrgang 1965, Diplom-Ökonomin, Personal- und Persönlichkeitsentwicklerin, arbeitet seit 2000 im Seelsorge- und Coaching-Bereich. Seit 2013 ist sie im Vorstand von LernSINN erlebBAR e. V. und Begründerin der ArbeitsSINN erlebBar.

Lars Lundehave Hansen, Jahrgang 1978, ist ein preisgekrönter dänischer Soundartist und Komponist mit einer Vorliebe für exklusive Whiskys. Er arbeitete in den vergangenen Jahren vor allem mit Bässen, Klang und Geräuschen.

Rieke Havertz, Jahrgang 1980, ist seit Mai 2016 Chefin vom Dienst bei „Zeit Online". Davor war sie Ressortleiterin von taz.de und hat Journalistik- und Amerikanistik an der Universität Leipzig und der Ohio University studiert.

Patricia Hecht, Jahrgang 1979, ist seit 2012 bei der taz. Sie war Chefin vom Dienst in der Berlin-Redaktion, hat die Seite Eins gemacht und arbeitet jetzt als Redakteurin für Gender und soziale Bewegungen im Inland.

Ulrike Herrmann, Jahrgang 1964, ist taz-Redakteurin für wirtschaftspolitische und soziale Themen. Sie studierte Geschichte und Philosophie, machte eine Ausbildung zur Bankkauffrau und absolvierte die Henri-Nannen-Journalistenschule.

Alina Hodzode, Jahrgang 1983, ist Gründerin der sozialen Initiative GesellschaftSEIN und des Unternehmens Integrale Vision. In ihrer Arbeit bringt sie die Themen Menschlichkeit, Arbeitswelt, Digitalisierung und Achtsamkeit zusammen.

Urs Hofer, Jahrgang 1976, lebt und arbeitet als Programmierer in Zürich an der Schnittstelle zwischen Programmierung und Kunst, Design, Literatur und Musik. Mit seinen Arbeiten gewann er mehrere Preise und nahm an diversen Ausstellungen teil.

Felix Hoffmann, Jahrgang 1972, ist Kunsthistoriker, Kulturhistoriker und Hauptkurator der C/O Berlin Foundation. Er arbeitete am Museum Folkwang, dem Kupferstichkabinett Dresden und war Stipendiat am Fotomuseum München**.**

Mark Holzberger, Jahrgang 1965, ist seit 2001 Referent für Migrations-, Integrations- und Flüchtlingspolitik der grünen Bundestagsfraktion und seit 2013 ehrenamtlicher Mitarbeiter im Hospiz Berlin-Lichtenberg.

Nicole Hummel, Jahrgang 1970, studierte Philosophie, Germanistik und jüdische Studien in Oldenburg. Sie arbeitet seit zwölf Jahren am inklusiven Berliner Theater Thikwa und ist dort in der künstlerischen Leitung tätig.

Daniel Häni, Jahrgang 1966, ist Mitbegründer und in der Geschäftsleitung des „unternehmens mitte". Er gründete 2006 zusammen mit Enno Schmidt die Initiative Grundeinkommen und veröffentlichte das Buch „Was fehlt, wenn alles da ist?"

Helmut Höge, Jahrgang 1947, schreibt für die taz seit 1980 Regionalrecherchen, seit 1988 kulturkritische Kolumnen auf den Berliner Lokalseiten und seit 2002 Naturkritik. Er führt ein Blog auf taz.de und dient der taz als Aushilfshausmeister.

Canset İçpınar, Jahrgang 1984, ist taz gazete-Redakteurin. Sie studierte Geschichte, Kultur des vorderen Orients, Sinologie und Publizistik. Sie interessiert sich für Menschenrechte, im Besonderen von Minoritäten.

Frank Iwer, Jahrgang 1959, ist seit 2016 Leiter für strategische und politische Planung der IG Metall und stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats bei der ZF AG. Zuvor leitete er ab 2006 die Tarifpolitik im IG Metall Bezirk Baden/Württemberg.

Juha Järvinen ist Trommel-Bauer, Künstler und lebt in Kurikka, Finnland. Er ist einer der 2000 Teilnehmer*innen des Grundeinkommen-Experiments. „Das Ende meiner Sklaverei", sagt er. Durch den Zuschuss kann er eine eigene Firma gründen.

Stephan Kaiser, Jahrgang 1971, ist Wirtschaftswissenschaftler und Professor der Universität der Bundeswehr München. Er ist Autor von über 100 Publikationen zu Managementforschung. Seine Forschungsschwerpunkte sind Personal und Organisation.

Fatma Kar, Jahrgang 1988, ist Politaktivistin. Sie war zunächst in der Refugee-Bewegung aktiv und beschäftigte sich mit aufenthaltsrechtlichen Themen. Ihre Schwerpunkte sind feministischen Themen, Intersektionalität, Rassismus und Identitätspolitik.

Cleo Kempe Towers a. k. a. Emotional Labor Queen ist Künstler_in und Autor_in beim „Missy Magazine" und „Berlin Community Radio". Towers' Arbeiten behandeln u. a. Machtdynamiken im Patriarchat und emotionale Abhängigkeiten.

Elisabeth Kimmerle, Jahrgang 1985, ist taz gazete-Redakteurin. Sie hat Germanistik, Philosophie und Journalistik in Freiburg, Istanbul und Leipzig studiert. Außer für die Türkei interessiert sie sich auch für postkoloniale Theorien und Feminismus.

Donata Kindesperk, Jahrgang 1984, beschloss mit vier Jahren, nicht ohne den Jubel der anderen leben zu wollen. Mit dem Buntstift kämpft sie in der Welt um Begeisterung. Sie illustriert und arbeitet als taz-Redakteurin, um Brot kaufen zu können.

Katja Kipping, Jahrgang 1978, ist Bundesvorsitzende der Linken und Mitglied des Deutschen Bundestags. Ihre politische Karriere begann im Protestbüro der TU Dresden. Sie ist Verfechterin des Bedingungslosen Grundeinkommens und Hartz-IV-Gegnerin.

Carolina Klockow, Jahrgang 1969, ist promovierte Biologin und arbeitet als Produktentwicklerin bei Procter und Gamble (P&G). Sie ist ein aktives Mitglied im P&G Frauennetzwerk, das gleiche Chancen für Männer und Frauen im Betrieb anstrebt.

Dirk Knipphals, Jahrgang 1963, ist seit 1999 Literaturredakteur der taz. Er war bereits Mitglied der Jury des Deutschen Buchpreises und 2014 bis 2016 Mitglied der Jury des Leipziger Buchpreises. 2014 erschien sein Buch „Die Kunst der Bruchlandung"**.**

Wolfgang Knöbl, Jahrgang 1963, ist Direktor des Hamburger Instituts für Sozialforschung und Professor für Politische Soziologie und Gewaltforschung an der Leuphana Universität Lüneburg.

Hannes Koch, Jahrgang 1961, ist Journalist und Wirtschaftskorrespondent in Berlin. Er schreibt vornehmlich über alles, was mit Geld zu tun hat. Seit 23 Jahren schreibt er für diverse Zeitungen, bis 2007 arbeitete er als taz-Parlamentskorrespondent.

Insa Kohler, Jahrgang 1986, ist in Berlin Mitglied der Lesebühne Rakete 2000, im Norden Teil des Slam-Kabarett-Trios Dames Blonde. Sie nahm außerdem für Arte an den deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften teil.

Maike Kohout, Jahrgang 1986, erhielt 2007 ihren Abschluss als staatlich anerkannte Erzieherin. 2012 absolvierte sie zusätzlich eine Ausbildung zur Sport- und Gymnastiklehrerin. Aktuell arbeitet sie als Erzieherin an einer Grundschule in Berlin-Mitte.

Kaloyan Konstatinov ist bulgarischer Journalist und Redakteur bei OFFNews.bg, einer der größten bulgarischen Nachrichtenwebsites. Er hat Nahostwissenschaften studiert, ist gläubiger Christ und setzt sich für interkulturellen Austausch ein.

Arjan Kozica, Jahrgang 1980, ist Wirtschafts- und Organisationswissenschaftler und und lehrt an der ESB Business School. Im Projekt DigiTraIn beschäftigt er sich mit Transformationsprozessen und deren Gestaltung.

Katja Kullmann, Jahrgang 1970, ist Journalistin und Schriftstellerin und beschäftigt sich viel mit Klassismus. 2012 veröffentlichte sie die Reportage „Rasende Ruinen. Wie Detroit sich neu erfindet". Seit 2017 arbeitet sie als Themenchefin bei der taz.

Klaus Lederer, Jahrgang 1974, ist seit 2016 Bürgermeister und Kultur- und Europasenator von Berlin und Vorkämpfer für queere Politik. Seit 2005 ist er Landesvorsitzender der Berliner Linkspartei und Mitglied im Berliner Abgeordnetenhaus.

Anna Lehmann, Jahrgang 1975, schreibt für die taz über gymnasialgeile Eltern, hochfliegende Hochschulen und knappe Kitaplätze. Sie hat Politik und Journalistik in Leipzig und Wrocław studiert und ist Leiterin des Inland-Ressorts der taz.

Ariane Lemme, Jahrgang 1981, ist Redakteurin bei taz.de. Sie ist in München geboren und in Neuperlach aufgewachsen, wo sie genug Street-Credibility erwarb, um sich in Brandenburg durch das Studium der Kulturwissenschaften zu schlagen.

Anselm Lenz, Jahrgang 1980, ist Dramaturg, Schriftsteller und Journalist. Er ist Mitbegründer des „Zentrums für Karriereverweigerung" und gab das Buch „Sag alles ab! Plädoyers für den lebenslangen Generalstreik" mit heraus.

Ann-Kathrin Liedtke, Jahrgang 1991, ist seit 2016 bei der taz. Sie studierte Kunstgeschichte, Medienwissenschaft, Musikwissenschaften und Kulturjournalismus in Marburg und Berlin. Derzeit ist sie Redakteurin des taz lab.

Christian Lindner, Jahrgang 1979, ging von der NRW-Landespolitik in mehrere bundespolitische Ämter. Er ist seit 2013 Parteivorsitzender der FDP und seit dem Wiedereinzug 2017 auch FDP-Fraktionsvorsitzender im Bundestag.

Stefanie Lohaus, Jahrgang 1978, ist Herausgeberin und Redakteurin des „Missy Magazine". Sie studierte Angewandte Kulturwissenschaften in Lüneburg und arbeitet als freie Journalistin. Bei „Zeit Online" erscheint ihre Kolumne „Das Prinzip 50/50".

Andreas Lorenz, Jahrgang 1962, ist Kuratoriumsmitglied der taz Panter Stiftung und betreut in Zusammenarbeit mit Reporter ohne Grenzen das Refugium-Projekt der Stiftung, ein Auszeit-Programm für verfolgte JournalistInnen.

Jagoda Marinić, Jahrgang 1977, hält europaweit und in den USA Vorträge u. a. zu Einwanderung, kultureller Vielfalt und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Seit 2001 publizierte sie Bücher, zuletzt „Made in Germany – Was ist deutsch in Deutschland?"

Tania Martini, Jahrgang 1972, ist seit 2008 die Redakteurin für das Politische Buch und Theorie, 2012 wurde sie in den taz-Vorstand gewählt. Sie war Redakteurin der literarischen Zeitschrift „Wespennest" und freie Lektorin in Wien.

João da Mata, Jahrgang 1990, ist Journalist und Informatiktechniker aus Brasilien. Er kam Oktober 2015 nach Berlin, um den Master in Medienwissenschaft an der Humboldt-Universität zu machen und ist derzeit taz lab-Redakteur.

Sebastian Mergel, Jahrgang 1987, absolvierte eine Ausbildung zum Winzer und arbeitete auf dem Weingut Vitkin in Israel. 2010 begann er das Studium der Brauereitechnologie an der TU Berlin. 2014 gründete er die Berliner Bierfabrik.

Susanne Messmer, Jahrgang 1971, ist seit 1995 in der taz. Sie ist Redakteurin für Alltag und Kultur im Berlin-Teil. Zwischen 2005 und 2010 schrieb und filmte sie über China und stellte fest, dass sich in diesem Land nicht alles um Arbeit dreht.

Stefan Mey, Jahrgang 1981, studierte Soziologie und Publizistik und arbeitet als Technologiejournalist, wobei ihn dabei weniger die Technologie als die politischen und gesellschaftlichen Auswirkungen interessieren.

Katharina Meyer, Jahrgang 1986, ist Technikhistorikerin und -soziologin. Für die re:publica lädt sie die Netzgemeinde und Wissenschaftler zum Diskurs über das Digitale ein. Bis 2016 war sie Projektleiterin bei der Open Knowledge Foundation.

Elisabeth Meyer-Renschhausen ist Privatdozentin an der Freien Universität Berlin. Sie hat die AG Kleinstlandwirtschaft gegründet und ist eine von 13 OrganisatorInnen des Allmende-Kontors auf dem Tempelhofer Feld.

Eva Mirasol, Jahrgang 1981, ist Ärztin und Autorin. Sie schreibt über Liebe in der Rettungsstelle und Nachtdienste in der Bar. Rakete 2000 lernte sie auf dem taz lab 2016 kennen, seitdem ist sie Mitglied.

Cornelia Möhring, Jahrgang 1960, ist frauenpolitische Sprecherin und stellvertretende Vorsitzende der Linksfraktion im Bundestag. Seit 2009 mischt die gebürtige Hamburgerin im Berliner Politikbetrieb mit.

Beatrice Moreno, Jahrgang 1969, ist Ärztin, Informatikerin und lehrt u. a. an der HTW Berlin. Als OWL-Programmiererin im Feld der künstlichen Intelligenz engagiert sie sich für eine verantwortungsvolle Technologie, die für alle Menschen da ist.

Ruby Morrigan, Jahrgang 1987, ist als Norwegerin mit britischen Wurzeln in Deutschland aufgewachsen. Sie arbeitet seit 2015 bei VICE Media als Übersetzerin, Lektorin und Autorin. Sie ist Mitglied im fünfköpfigen Gleichbehandlungsgremium der Firma.

Dirk Müller, Jahrgang 1968, erwarb nach seiner Ausbildung zum Altenpfleger Zusatzqualifikationen und absolvierte ein Masterstudium im Fach Palliative Care. Er gibt verschiedene Kurse zur Hospiz- und Palliativarbeit.

Beate Müller-Gemmeke, Jahrgang 1960, ist Abgeordnete der Grünen im Bundestag und vertritt den Wahlkreis Reutlingen. Die Spezialistin für Arbeitsmarktpolitik sagt: „Das Grundeinkommen sollte eine Rolle für die soziale Sicherung der Zukunft spielen."

Jacinta Nandi, Jahrgang 1980, ist Lesebühneautorin, Kolumnistin, Bloggerin und Feministin. Sie schreibt beim „Missy Magazine" eine Kolumne und bloggt für die taz als „riotmama". Sie hat zwei Söhne und glaubt an die Menschen.

Natalya Nepomnyashcha, Jahrgang 1989, ist Gründerin der Dialog-Plattform Netzwerk Chancen. Sie ist in einem sozialen Brennpunkt aufgewachsen, studierte Internationale Beziehungen und kämpft für Kinder aus prekären Verhältnissen.

Kathrin Anne Neuburger, Jahrgang 1980, ist Romanistin und Linguistin und arbeitet gegenwärtig als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Wuppertal. Ihr Interesse gilt den Fragen des guten Zusammenlebens für alle.

Matthias Niebuhr, Jahrgang 1970, ist Justiziar der MyHammer AG in Berlin. Er ist Fachanwalt für IT-Recht; zuvor war er als Rechtsanwalt und Jurist bei AOL in Hamburg tätig.

Gunda Niemann-Stirnemann, Jahrgang 1966, war von 1983 bis 2005 Eisschnellläuferin. Sie gewann 8 olympische Medaillen (darunter 3 goldene), 19 WM-Titel, 19-mal den Gesamtweltcup, 8 Europameistertitel und stellte außerdem 19 Weltrekorde auf.

Wiebke Nonne, Jahrgang 1985, leitet die Theatergruppe der Schaubühne „Die Polyrealisten". Sie formiert sich jede Spielzeit neu. In diesem Jahr setzt sich die Gruppe von 14 Personen zwischen 18 und 70 Jahren mit dem Thema Arbeit auseinander.

Barbara Oertel, Jahrgang 1964, ist taz-Redakteurin für Osteuropa/Balkan und Leiterin des Auslandsressorts. Sie hat Slawistik, Politikwissenschaft sowie interkulturelle Kommunikation in Hamburg, Paris, Sankt Petersburg und Sofia studiert.

Mesut Özdemir a. k. a. Sabuha Sultan Salaam, Jahrgang 1966, lernte Wirtschaftsverwaltung, dann Friseur und ist Mitgründer der Kultshow Gladt e. V. und Gayhane. Özdemir ist Bauchtänzer und kann die Zukunft voraussagen.

Shirley Ogolla, Jahrgang 1992, forscht am Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft in Berlin zu „Internetbasierter Innovation". Sie hat Medienkulturwissenschaft und Kunstgeschichte studiert.

Josephine Ortleb, Jahrgang 1986, ist SPD-Bundestagsabgeordnete aus dem Saarland, ausgebildete Fachwirtin im Gastgewerbe und Vorstandsmitglied der saarländischen Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF)**.**

Niko Paech, Jahrgang 1960, ist Wirtschaftswissenschafter und Nachhaltigkeitsforscher. Er lehrt er an der Universität Siegen und publiziert u. a. zum Thema Postwachstumsökonomie und engagiert sich in etlichen Projekten mit Nachhaltigkeitsbezug.

Boris Palmer, Jahrgang 1972, ist Mitglied der Partei Bündnis 90/Die Grünen und seit 2007 Oberbürgermeister von Tübingen. Seit 1996 ist er Mitglied der Grünen, von 2001 bis 2007 war er für sie Abgeordneter im baden-württembergischen Landtag.

Georgia Palmer, Jahrgang 1992, studierte Philosphie und Sinologie an der Freien Universität Berlin. Seit 2015 ist sie als Fahrradkurierin bei Foodora tätig. Zudem ist sie seit 2017 Mitglied der Freien Arbeiterinnen- und Arbeit Union (FAU) Berlin.

Guillaume Paoli, Jahrgang 1959, ist Philosoph, Demotivationstrainer und Mitbegründer der „Glücklichen Arbeitslosen". Zuletzt erschien sein Buch „Die lange Nacht der Metamorphose – Über die Gentrifizierung der Kultur".

Andreas Pauly, Jahrgang 1974, ist Projektleiter für „RealLife-Förderung von Medienkompetenz" bei der Fachstelle für Suchprävention „update" der Caritas/Diakonie Bonn. Er beschäftigt sich mit der Prävention übermäßiger Mediennutzung.

Andrea Petzenhammer ist Account Director bei Frische Fische. Sie studierte Medien und Informationswesen, arbeitete danach in PR-Agenturen unter anderem mit Tech-, Immobilien- und Finanzfokus.

Jan Pfaff, Jahrgang 1976, ist seit 2017 taz-Redakteur. Er studierte Neuere deutsche Literatur, Politikwissenschaft sowie Amerikanistik und absolvierte die Evangelische Journalistenschule. Er war u. a. Redakteur beim „Freitag".

Max Pfannebecker, Jahrgang 1983, ist seit 2004 verantwortlich für den Keller und den Außenbetrieb des Weinguts Pfannebecker. Die Pfannebeckers halten das Winzerhandwerk mit der Pflege der Reben und Böden auch für die Zukunft lebendig.

Romeo Pikop Pokam kommt aus Kamerun und ist IT-Spezialist. Gemeinsam mit dem Informatikerteam von TechEnergy for Africa untersucht er verschiedene Technologien für den globalen Süden.

Werner Plumpe, Jahrgang 1954, ist Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Er studierte Geschichts- und Wirtschaftswissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum.

Stephan Porombka, Jahrgang 1967, ist seit 2013 Professor für Texttheorie und Textgestaltung an der Universität der Künste Berlin. Er ist experimenteller Kulturwissenschaftler und produktiver Gegenwartsbeobachter.

Uwe Rada, Jahrgang 1963, ist Buchautor, seit 1994 taz-Redakteur für Stadtentwicklung und beschäftigt sich u. a. mit der Kulturgeschichte Mittel- und Osteuropas. Im September 2017 erschien sein Debütroman „1988".

Stephan Rammler, Jahrgang 1968, ist seit 2002 Professor an der HBK Braunschweig. Seine Arbeitsschwerpunkte sind u. a. Mobilitäts- und Zukunftsforschung und Innovationspolitik. Seit 2016 ist er Träger des ZEIT WISSEN Nachhaltigkeitspreises.

Martin Reeh, Jahrgang 1967, ist seit 2018 als Parlamentskorrespondent zuständig für die Berichterstattung über FDP, Linkspartei und Sozialpolitik. Zuvor war er Inland-Ressortleiter und Redakteur im Meinungsressort.

Martin Reichert, Jahrgang 1973, ist Redakteur der taz am Wochenende. Er hat Geschichte an der Humboldt-Universität studiert und seine Magisterarbeit über die „FDJ in der Tradition der Deutschen Jugendbewegung" verfasst.

Julius Reimer, Jahrgang 1981, ist Kommunikationswissenschaftler am Hans-Bredow-Institut für Medienforschung in Hamburg, wo er sich mit der Entwicklung des Journalismus in Zeiten digitaler Vernetzung, Datafizierung und Algorithmisierung beschäftigt.

Jessica Reisner, Jahrgang 1967, organisiert als Gründungsmitglied der Initiative aktion ./. arbeitsunrecht u. a. die Kampagne „PutzfrauenPower!". Sie war u. a. Aufnahmeleiterin für „Boulevard Bio".

Götz Richter, Jahrgang 1959, ist Diplom-Sozialwissenschaftler und Projektleiter an der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA). Er ist außerdem Experte für Erwerbsverläufe und Tätigkeitswechsel.

Sophie Richter, Jahrgang 1989, ist Juristin und im fünften Jahr im Team des taz lab. Sie studierte Jura in Dublin und arbeitet seit 2011 in Berlin. Aktuell organisiert sie den taz-Umzug und erfühlt damit ihren Kindheitstraum als Zoo-Direktorin.

Bernd Riexinger, Jahrgang 1955, stammt nach eigenen Angaben aus einem „klassischen Arbeiterhaushalt". Er absolvierte eine Ausbildung zum Bankkaufmann. Seit 2012 ist er Co-Vorsitzender der Linken und Gewerkschaftssekretär bei Verdi.

Michael Ringel, Jahrgang 1961, ist seit 2000 Redakteur der Wahrheit-Seite der taz. Seit seinem Germanistik- und Publizistikstudium hat er sich mit Humor beschäftigt und dazu Bücher herausgegeben.

Delia Roscher, Jahrgang 1991, ist staatlich geprüfte Fremdsprachenkorrespondentin aus Baden-Württemberg. Sie hat Journalismus an der DEKRA Hochschule für Medien Berlin studiert; aktuell ist sie Redakteurin des taz lab.

Witich Roßmann, Jahrgang 1951, promovierte nach einer Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter über gewerkschaftliche Arbeitsbeziehungen. Seit 1985 ist er in der IG Metall und war bis 2017 Bevollmächtigter der IG Metall Köln-Leverkusen.

Christiane Rösinger, Jahrgang 1961, ist eine deutsche Musikerin und Journalistin. Sie war Mitgründerin, Sängerin und Texterin der Berliner Bands „Lassie Singers" und „Britta". Sie schreibt für verschiedene Zeitungen und Magazine.

Karl-Heinz Ruch, Jahrgang 1954, ist Geschäftsführer der taz und gehört zu den Mitbegründern der Zeitung. Ruch hat maßgeblich zur Gründung der taz Genossenschaft beigetragen. Aktuell koordiniert er den Bau des neuen taz-Hauses.

Arlie Russell Hochschild, Jahrgang 1940, ist US-amerikanische Soziologin. Sie beschäftigt sich u. a. mit der Doppelbelastung von Frauen, die sowohl die Hausarbeit erledigen als auch ein Arbeitsverhältnis aufrechterhalten.

Andreas Rüttenauer, Jahrgang 1968, arbeitet seit 2004 für die taz als Sportredakteur, war Chefredakteur der Zeitung und macht sich heute als Leiter der taz-Ideenwerkstatt Gedanken über die Zukunft der taz.

Jan-Henrik Maria Scheper-Stuke, Jahrgang 1982, ist Geschäftsführer von AUERBACH. Er moderiert das Luxus-Magazin „Premium Lounge" (n-tv) und schreibt 14-tägig die Kolumne „Eine Frage des Stils" für die „B. Z. am Sonntag".

Sibel Schick, Jahrgang 1985, ist in Antalya geboren und wohnt seit 2009 in Deutschland. Die Autorin (taz, „Huffington Post") ist Mitbegründerin der Plattform erktolia.org, auf der sie sich bis 2017 gegen Sexismus in den Medien und der Politik einsetzte.

Christian Schmacht, Jahrgang 1990, ist queerer Autor und Sexarbeiter. Im Dezember 2017 erschien seine Novelle „Fleisch mit weißer Soße". In seinen Texten sucht Schmacht ein feministisches Verständnis von Arbeit, Körper und Lohn.

Jörg Schmidt, Jahrgang 1975, studierte Volkswirtschaftlehre in Göttingen. Seit 2007 arbeitet er am Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Seit 2008 ist er als Senior Economist für „Arbeitsmarkt und Arbeitswelt" im Hauptstadtbüro tätig.

Kun Ya Andrea Schmidt, Jahrgang 1967, ist Gründerin der Initiative GesellschaftSEIN und des Unternehmens Integrale Vision. Sie unterstützt Unternehmen dabei, die gesellschaftliche Teilhabe und -gabe zu erkennen und zu verwirklichen.

Nina Scholz, Jahrgang 1981, ist Journalistin in Berlin. Sie arbeitet beim Deutschlandradio, schreibt für die taz, „FAS" und „analyse & kritik" über Themen wie digitaler Kapitalismus, Alternativen und Widerstand. Scholz ist Teil von „Kotti & Co".

Stephan Schulmeister, Jahrgang 1947, ist Universitätslektor und Wirtschaftsforscher mit dem Schwerpunkt Finanzspekulation und ihre Folgen für die Realwirtschaft.

Ulrich Schulte, Jahrgang 1974, ist seit 13 Jahren bei der taz und leitet seit 2011 das Parlamentsbüro der taz. Zuvor war er drei Jahre lang Chef des Inlandsressorts. Er schreibt über Bundespolitik mit Schwerpunkt SPD und Grüne.

Daniel Schulz, Jahrgang 1979, ist in Potsdam geboren und wuchs auch dort auf. Er arbeitet seit 2003 mit Unterbrechungen bei der taz. Derzeit leitet er zusammen mit Sabine Seifert das Ressort Reportage und Recherche.

Tobias Schulze, Jahrgang 1988, hat Politikwissenschaft studiert und an der Deutschen Journalistenschule, München, gelernt. Seit 2013 ist er bei der taz u. a. als Redakteur für deutsche Außenpolitik, seit 2018 ist er taz-Ressortleiter Inland.

Katharina Schwabedissen, Jahrgang 1972, ist examinierte Krankenschwester und hat Philosophie und Geschichte studiert. Seit 2014 arbeitet sie bei der Gewerkschaft Verdi als Gewerkschaftssekretärin.

Nicola Schwarzmaier, Jahrgang 1982, war 2012 zunächst in der taz-Onlineredaktion, wechselte 2013 in den Verlag, gründete 2016 die Abteilung „Digitale Transformation" mit. Chibi, ein kleiner Mischlingshund, ist stets an ihrer Seite.

Karin Schwendler, Jahrgang 1964, ist im Verdi-Bundesvorstand Bereichsleiterin für Frauen- und Gleichstellungspolitik. Sie will bei Geschlechtergerechtigkeit am Arbeitsplatz nicht mehr über das Warum, sondern das Wie sprechen.

Kai Schöneberg, Jahrgang 1968, ist Leiter des Ressorts Wirtschaft und Umwelt. Von 2001–2009 war er u. a. Niedersachsen-Korrespondent der taz. Bei der „Financial Times Deutschland" war er u. a. Redakteur der Seite Eins.

Francis Seeck, Jahrgang 1987, ist Autor*in, Antidiskriminierungstrainer*in und Doktorand*in. Francis schreibt, forscht und lehrt zu den Themen Klassismus, Queer-Feminismus, Trauerarbeit im Kapitalismus und Community Care.

Jan Siegel, Jahrgang 1986, ist Co-Founder von „Auf Augenhoehe – Mode für kleinwüchsige Menschen". Er ist zuständig für die strategische Ausrichtung und Finanzen. Er ist begeistert von unkonventionellen Ideen und von der Pionierarbeit des Labels.

Jurek Skrobala, Jahrgang 1986, kam kurz vor Mauerfall in einem Fiat 126 nach Deutschland. Er absolvierte die Deutsche Journalistenschule und schreibt u. a. für „Spiegel“ und „Süddeutsche Zeitung“. Seit 2016 ist er Reporter bei „Neon“.

Theodore Spassov, Jahrgang 1990, ist Journalist und arbeitet als PR Manager der europäischen internationalen Konferenz „Sofia Says NO to Hate Speech and Extremism“. Er erhielt 2016 den Preis „Journalist of the Year“ des Bulgarian Helsinki Committee.

Christian Specht, Jahrgang 1969, ist Diskutant zum Thema Behindertenpolitik und als Kampagnenmacher in der linken Szene unterwegs. In der taz-Rubrik „Der Specht der Woche“ veröffentlicht er kritische Arbeiten und Ansichten.

Cornelia Sperling, Jahrgang 1950, ist Initiatorin des Gesprächskreises „Mäuse für Ältere“ in Essen, der Erwerbsarbeit im Rentenalter diskutiert und Zukunftsideen entwerfen will.

Alexander Spermann ist Arbeitsmarktexperte, der in Leitungsfunktionen in Wirtschaftsinstituten gearbeitet hat. Er gehört nach dem „FAZ“-Ökonomenranking zu den hundert einflussreichsten Ökonomen in Deutschland.

Holger Stark, Jahrgang 1970, ist Journalist und als Mitglied der Chefredaktion der Wochenzeitung „Die Zeit“ für den Bereich investigative Recherche zuständig.

Lino Steinwärder, Jahrgang 1996, steht kurz vor seiner Gesellenprüfung im Tischlerhandwerk. Er ist Mitbegründer und Organisator der AZV, einer Vertretung für Berliner Auszubildende.

Daryna Sterina, Jahrgang 1993, ist Law-in-Context-Studentin. 2016 war sie Praktikantin im Berlin-Teil der taz, nun ist sie in der Presseabteilung der Menschenrechtsorganisation ECCHR – European Center for Constitutional and Human Rights tätig.

Lea Streisand, Jahrgang 1979, schreibt Kolumnen für taz, die „Berliner Zeitung“ und Radio Eins. Ihr Roman „Im Sommer wieder Fahrrad“ ist 2018 als Taschenbuch erschienen.

Christine Stöckel, Jahrgang 1988, studierte Medienwissenschaften und Journalismus in Paderborn und Berlin. Sie arbeitet seit 2015 als Redakteurin bei taz.de und rief 2017 das Leichte-Sprache-Projekt „taz leicht“ ins Leben.

Alexander Sängerlaub ist Chefredakteur und Gründer des utopischen Politikmagazins „Kater Demos“. Er arbeitet als Leiter des Projekts „Measuring Fake News“ und lehrt u. a. an der Freien Universität Berlin im Feld politischer Kommunikation.

Eleonora Tahova, Jahrgang 1987, arbeitet seit zehn Jahren als Journalistin beim „Bulgarian national radio“. 2017 gewann sie in der Kategorie „Junge Journalistinnen“ den Preis des Verbandes der bulgarischen Journalist*innen.

Ebru Taşdemir, Jahrgang 1973, ist taz gazete-Redakteurin und hat Turkologie und Publizistik an der FU Berlin studiert. Türkeistämmige in der Diaspora sowie Diversity in Medienhäusern und Redaktionen sind ihre Steckenpferde.

Hermann-Josef Tenhagen, Jahrgang 1963, ist Diplom-Politologe und Chefredakteur der Zeitschrift „Finanztest“. Seit 2004 ist er Aufsichtsrat der taz Genossenschaft.

Rainer Thiel, Jahrgang 1955, ist Berater und Dozent. Er engagiert sich seit Jahren für die Professionalisierung der Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung. Er ist Bundesvorsitzender des Deutschen Verbands für Bildungs- und Berufsberatung.

©TOM ist Tom Körner, Jahrgang 1960, einer der bekanntesten deutschen Cartoonisten. Seit 1991 erscheint täglich in der taz der dreiteilige Comic-Strip „Touché“.

Tanja Tricarico ist taz-Redakteurin im Ressort Wirtschaft und Umwelt. Die Politologin beschäftigt sich mit den Tücken der Digitalisierung. Die Hysterie um den Einsatz Künstlicher Intelligenz hält sie für „typisch deutsch“ und übertrieben.

Jannis Tsalikis, Jahrgang 1975, ist „Human Ressources Director“ bei VICE Media. Er gewann 2017 mit VICE einen Preis für Personalmanagement und ist Mitbegründer des „Forums für innovative Personalarbeit e. V.“

Ayşe Tunca ist Produzentin bei Kanka Productions. Sie studierte Kulturwissenschaften an der Sabancı Universität und Filmwissenschaften am Lorenzo-de-Medici-Institut in Italien. In Istanbul war sie Redakteurin, Übersetzerin und Produktionsleiterin.

Martin Unfried, Jahrgang 1966, ist Politologe, arbeitet am Europäischen Institut für Öffentliche Verwaltung Maastricht und ist seit 2016 Projektleiter an der Universität Maastricht. Für seine taz-Kolumne hat er 2007 den „Deutschen Solarpreis“ erhalten.

Peter Unfried, Jahrgang 1963, ist taz-Chefreporter, Chefredakteur von taz FUTURZWEI, Kolumnist und Buchautor. Für seinen in der taz erschienenen Essay „Auf der Suche nach Adorno“ erhielt er den Theodor-Wolff-Preis 2014.

Nina Verheyen, Jahrgang 1975, ist Historikerin an der Universität zu Köln. Sie hat neben Veröffentlichungen über die Geschichte der Männlichkeiten, der Gefühle und der Diskussionslust das Sachbuch „Die Erfindung der Leistung“ herausgebracht.

Paul-Irene Villa, Jahrgang 1968, ist seit 2008 Professorin für Allgemeine Soziologie und Genderstudies an der LMU München. Seit 2013 ist sie im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Soziologie; sie veröffentlichte 10 Bücher und über 50 Fachartikel.

Peter Votava, Jahrgang 1968, ist Whisky-Connaisseur. Seit über 20 Jahren ist er unter dem Namen „Pure“ als Elektronikmusiker, Komponist, Veranstalter und DJ aktiv.

Paul Waak, Jahrgang 1984, studierte visuelle Kommunikation an der Universität der Künste Berlin und Malerei am Hunter College in New York. Er gestaltet Plattencover und illustriert für Zeitungen und Magazine.

Ambros Waibel, Jahrgang 1968, ist seit 2008 Redakteur im Ressort taz2: Gesellschaft und Medien. Er hat Italianistik studiert, finanzierte sein Studium als Reiseleiter in Italien und übersetzt die Texte von Marco d'Eramo und anderen für die taz ins Deutsche.

Johanna Weber, Jahrgang 1968, begann ihre Rotlichtkarriere vor 25 Jahren in diversen Bordellen in Hamburg und arbeitete dann viele Jahre im Bereich Sportmarketing. Seit zehn Jahren arbeitet sie wieder als berührbare Domina, die Erotik und SM vereint.

Harald Welzer, Jahrgang 1958, ist Professor für Transformationsdesign an der Universität Flensburg sowie Mitbegründer und Direktor der gemeinnützigen Stiftung Futurzwei für Veränderung.

Jakob Werlitz, Jahrgang 1988, hat im Master irgendwas mit Medien studiert und zunächst für die analoge Werbung der taz gearbeitet. Seit 2017 betreut er die taz Blogs und schreibt als Redakteur für den Hausblog.

Brigitte Werneburg, Jahrgang 1960, ist Kunstredakteurin der taz und Autorin. Sie schreibt u. a. für „Cicero“, das Kunstmagazin der Deutschen Bank und Ausstellungskataloge über bildende Kunst und Fotografie.

Heiko Werning ist freier Autor und Blogger für die taz. Er ist Reptilienforscher aus Berufung, Froschbeschützer aus Notwendigkeit, Schriftsteller aus Gründen und Liedermacher aus Leidenschaft.

Alke Wierth, Jahrgang 1965, schreibt seit 2005 bei der taz vor allem über die Themen Einwanderung, Zusammenleben und Bildung.

Andreas Willisch, Jahrgang 1962, ist Soziologe, Biobauer und Vorstand des Thünen-Instituts. Er koordiniert das Programm „Neulandgewinner“ der Robert Bosch Stiftung und ist Autor diverser Publikationen.

Tara-Louise Wittwer, Jahrgang 1990, betreibt seit 2012 ihren eigenen Blog, studiert Literatur und arbeitet für Firmen als Coach und Content Strategistin. Im Januar 2017 schrieb sie ein E-Book zum Thema „Influencer Marketing“.

Jannis Wlachojiannis, Jahrgang 1982, ist Sozialpädagoge und Suchttherapeut. Als Geschäftsführer bei der Betrieblichen Suchtprävention Miehle beschäftigt er sich mit der Wiederherstellung der digitalen Balance in Alltag und Berufsleben.

Harriet Wolff, Jahrgang 1968, ist seit Ende 2013 Redakteurin der taz-Satireseite „Die Wahrheit“, wo sie Humor auf Zeile trimmt. Sie schreibt für die taz Reportagen und Kolumnen aus Gesellschaft und Politik.

Jutta Wüst, Jahrgang 1956, machte eine Ausbildung zur Erzieherin. Seit 2002 ist sie bei einem kirchlichen Träger in diversen Lebensgemeinschaften und seit zwei Jahren in einer sozialtherapeutischen WG für Jugendliche in Schleswig-Holstein.

Hengameh Yaghoobifarah, Jahrgang 1991, ist Journalist_in, Referent_in und DJ. Sie schreibt u. a. für das „Missy Magazine“ und die taz, wo ihre Kolumne „Habibitus“ erscheint, über queerfeministische Perspektiven und Gesellschaftskritik.

Derya Yıldız, Jahrgang 1981, geboren in Maraş in der Türkei, lebt seit 2009 in Berlin und führt seit 2015 einen Spätkauf. Sie studiert an der Fachhochschule Potsdam Sozialpädagogik und ist alleinerziehende Mutter.

Yordan Yochev, Jahrgang 1986, ist bulgarischer Journalist. Seine Schwerpunkte bei der Tageszeitung „Telegraph“ sind investigative Recherchen zu Kriminalität und Wirtschaft sowie Meinung und Analysen aktueller Entwicklungen.

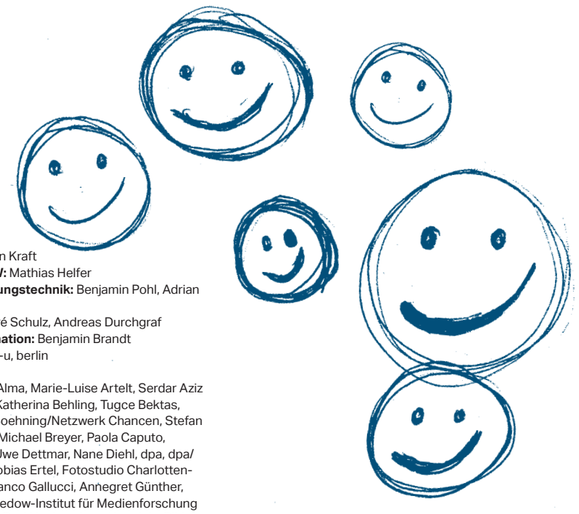
Meera Zaremba, Jahrgang 1991, ist Campaignerin bei Mein Grundeinkommen e. V. und setzt dort Impulse für New Work und Selbstorganisation. Sie hat Politische Soziologie an der London School of Economics und Sozialwissenschaften in Düsseldorf studiert.

Stefanie Zenke, Jahrgang 1974, ist seit April 2016 Leiterin des Ressorts „Multimedia-Reportage“ der „Stuttgarter Zeitung“ und „Stuttgarter Nachrichten“. Ihr Volontariat bei der dpa führte sie nach Hamburg, Berlin, Schwerin und Kiel.

Dörthe Zimmermann, Jahrgang 1972, absolvierte eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin und ein Studium der Ökotrophologie. Seit 2014 ist sie Vertretungskraft an einer Oldenburger Grundschule. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder.

Jann-Luca Zinser, Jahrgang 1993, ist Redakteur und schreibt über alles und nichts. Derzeit widmet sich der ehemalige Profisportler noch der Politikwissenschaft und Soziologie. Seit neuestem podcastet er auch.

Kaspar Zucker, Jahrgang 1979, ist seit 2007 bei der taz. Er arbeitet im Onlineressort als Social-Media-Redakteur und Community Manager. Seit 2010 unterrichtet er nebenberuflich Pilates in verschiedenen Studios in Berlin.



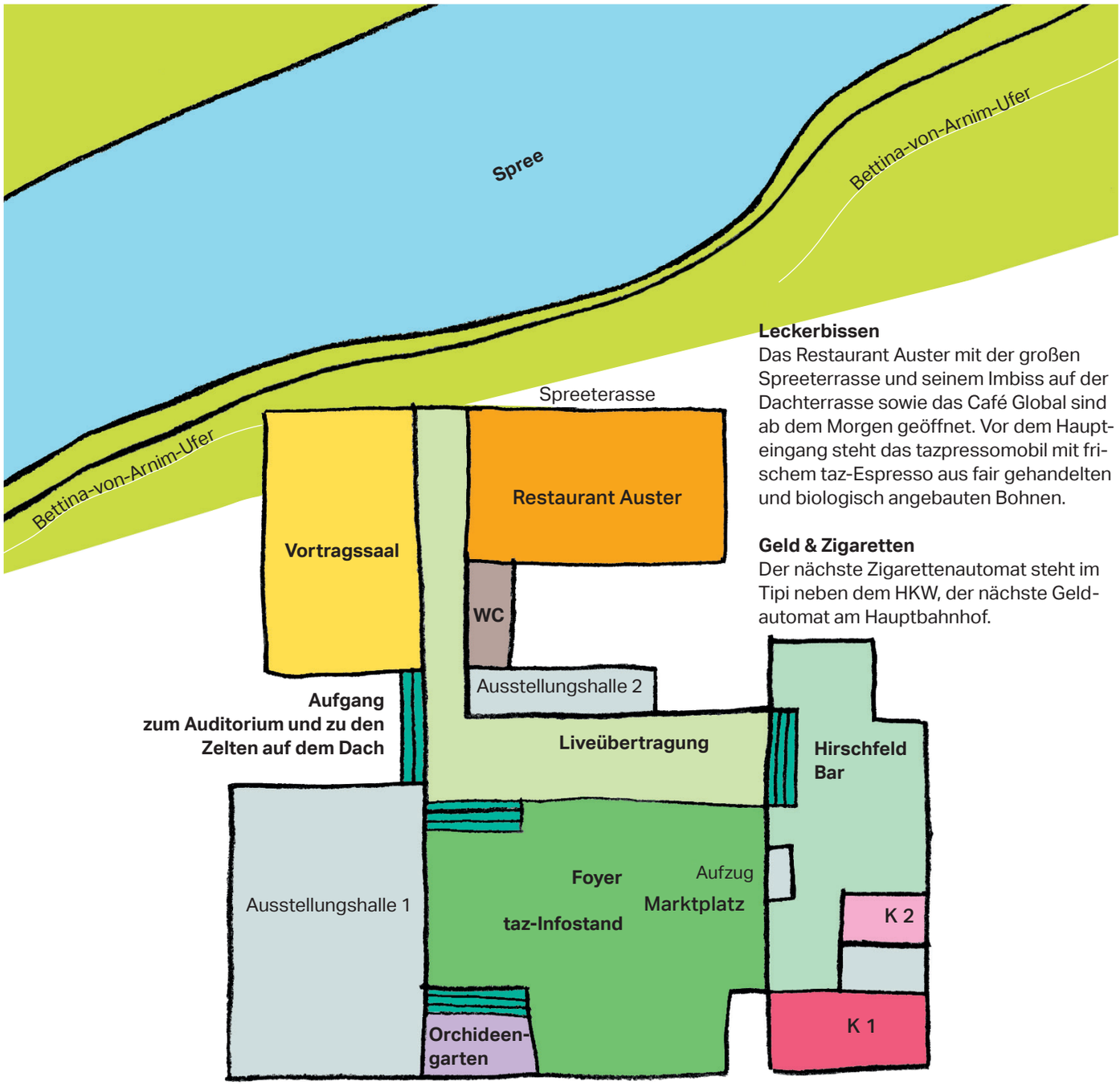
IMPRESSUM April 2018
taz Verlags- und Vertriebs GmbH
Rudi-Dutschke-Straße 23, 10969 Berlin

Redaktion Programmheft: Ann-Kathrin Liedtke, Gina Bucher
Illustrationen: Donata Kindesperk u. v. a.
Gestaltung: Claudia K. Pfeiffer, Wibke Reckzeh
Korrektur: Stefan Mahlke
Druck: A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Pinneberg
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

taz lab 2018
„Wie wir arbeiten wollen – Das taz lab zur Zukunft der Arbeit“
Konzeption: Jan Feddersen (Leitung), Mareike Barmeyer, Torben Becker, Vincent Bruckmann, Gina Bucher, Abdullah Khazmeh, Ann-Kathrin Liedtke, João da Mata, Delia Roscher
In Kooperation mit Missy Magazine, Gemeinwohlökonomie Deutschland, Le Monde diplomatique und FUTURZWEI.Stiftung Zukunftsfähigkeit
Online-Auftritt: Nicola Schwarzmaier, Manuel Schubert
Produktionsleitung: Sibylle Kerlisch
Organisation: Malaika Rivuzumwami, Sophie Richter, Dominik Hohkamp, Susanne Ruwwe
Marketing: Wilhelm Vogelpohl
Presse: Anja Mierel
taz Café und taz Shop: Sigrid Renner
Das Kongressteam bedankt sich ganz besonders bei den zahlreichen Helfer*innen vor Ort, den geduldigen Kolleg*innen und all den guten Geistern, die in letzter Minute ein Problem zu lösen wussten.

Das HKW
Projektleitung HKW: Ellen Kraft
Technische Leitung HKW: Mathias Helfer
Koordination Veranstaltungstechnik: Benjamin Pohl, Adrian Pilling
Ton/Video-Technik: André Schulz, Andreas Durchgraf
Haustechnische Koordination: Benjamin Brandt
Veranstaltungs-IT: serve-u, berlin

FOTOS: Nouf Aljowaysir, Alma, Marie-Luise Artelt, Serdar Aziz Sönmez, Torben Becker, Katherina Behling, Tugce Bektas, Xiomara Bender, Holger Boehning/Netzwerk Chancen, Stefan Boness, Wolfgang Borrs, Michael Breyer, Paola Caputo, Baris Cihan, Lisa Debus, Uwe Dettmar, Nane Diehl, dpa, dpa/Bildfunk, Bodo Dretzke, Tobias Ertel, Fotostudio Charlottenburg, Fabian Frost, Gianfranco Gallucci, Annegret Günther, Fabian Hammerl, Hans-Bredow-Institut für Medienforschung Hamburg, Bernd Hartung, Paul Hecker, Jutta Henglein-Bildau, Ralph Henning, Bert Herden, Sara Herrlander, Hetaera UG Berlin, Tom Hintner, Stefan Heidenreich/Christian Roth, IG Metall, IW Köln, Peter Jeline, Peter Jelinek, Laura Kaczmarek, Stefan Kaminski, Cengiz Karahan, Kater Demos/Me Chuthai, Björn Kietzmann, Ralph Klement, Miriam Klingl, Daniela Kloock, Barbara Knickrehm, Susie Knoll, Laura Knoops, Renate Koßmann, Benno Kraehahn, Stefanie Kulisch, Bernd Lehnert, Hannah Lenkeit, Christian Lietzmann, Miguel Lopes, Amelie Losier, Carlotta Lücke, Aletta Luebbers, Jonas Maron, Julia Martin, Alvaro Martinez Alonso, Mein Grundeinkommen e. V., Lisa Merk, Daniel Meyer, Kay Michalak, Molgreen, Roos Mulders, Beate Müller-Gemmeke, Rita Newman, Stefan Pangritz, Dorothee Piorelle, Andreas Pleines, Stephan Pramme, Markus Püttmann,Matthias Reichelt, Stephan Röhl, Delia Roscher, Christian Roth, Rebecca Ruetten, Ralf Rühmeier, Carolin Saage, Götz Schleser, Kristin Schnell, Elke Seeger, Christian Siepmann, Alexejs Sorokins, Uwe Steinert, Friederike Suckert, Tastethedoom, taz, taz-Archiv, Karsten Thielker, Dorothea Tuch, VICE/Hanko Ye, Axel Völcker, Sebastian Wagner, Anja Weber, Falk Weiß, Sandra Weller, Wilm Weppelmann, Christian Werner, Kathrin Windhorst, Astrid Wolff, Burhan Yassin, Zeit Online, Rolf Zoellner, Raphael Zubler, Achim/StZ Zweygarth



Leckerbissen
Das Restaurant Auster mit der großen Spreeterrasse und seinem Imbiss auf der Dachterrasse sowie das Café Global sind ab dem Morgen geöffnet. Vor dem Haupteingang steht das tazpressomobil mit frischem taz-Espresso aus fair gehandelten und biologisch angebauten Bohnen.

Geld & Zigaretten
Der nächste Zigarettenautomat steht im Tipi neben dem HKW, der nächste Geldautomat am Hauptbahnhof.

Hinkommen
Haus der Kulturen der Welt
John-Foster-Dulles-Allee 10
10557 Berlin

twitter.com/taz_lab

facebook.com/taz.labor

Der Bus 100 hält direkt am HKW. Letzte Abfahrt von Samstag auf Sonntag ist um 0.20 Uhr (Richtung Alexanderplatz) respektive um 0.14 Uhr (Richtung Bahnhof Zoo). Tagsüber fährt der Bus regelmäßig alle 5 bis 10 Minuten.

Zum Hauptbahnhof sind es 13 Minuten zu Fuß entlang der Spree. Von und nach dort fahren zahlreiche S-Bahnen, Regionalzüge und Züge des Fernverkehrs.

taz
www.tazlab.de

UNSERE PARTNER

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft Deutschland

Deutsche Ausgabe LE MONDE diplomatique

taz FUTURZWEI

MISSY MAGAZINE